

Stadtentwicklungsbericht 2016



IMPRESSUM

Stadt Eutin
Der Bürgermeister
Markt 1
23701 Eutin
www.eutin.de

Bearbeitung

Bianca Rietzler
Fachbereich Bauen
Lübecker Straße 17
23701 Eutin
Tel. 04521 793 335
E-Mail: b.rietzler@eutin.de

Eutin, Januar 2017.

Inhalt

Einleitung	1
Teil A - Ebene der Gesamtstadt	2
1. Indikatoren der Stadtentwicklung	2
1.1 Einführung.....	2
1.2 Bereich Bevölkerung	6
1.3 Bereich Wohnen.....	10
1.4 Bereich Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Soziales	11
1.5 Bereich Tourismus	16
1.6 Bereich Öffentlicher Haushalt, Finanzen	18
Teil B - Teilräume der Stadtentwicklung	19
1. Maßnahmenübersicht ISEK	19
2. Handlungsfelder der Stadtentwicklung.....	25
2.1 Handlungsfeld Innenstadt.....	25
2.2 Handlungsfeld Wege und Mobilität	25
2.3 Handlungsfeld Wohnen und Soziales	26
2.4 Handlungsfeld Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt.....	26
2.5 Handlungsfeld Identität, Stadtgeschichte und Baukultur	28
2.6 Zusammenfassung der Handlungsfelder	28
3. Räumliche Schwerpunktbereiche	29
3.1 Am Stadtgraben	29
3.2 Lübecker Straße.....	29
3.3 Segenhörn.....	30
3.4 Katerstieg	30
3.5 Bahnhof und Zugang Innenstadt	31
3.6 Westliche Bahnhoffläche und Elisabethstraße	31
3.7 Stadtbucht	31
3.8 Südliche Riemannstraße	32
3.9 Schwimmbad und Ufer Fissauer Bucht.....	32

3.10 Seepark und Seeschaarwald.....	32
3.11 Festspielareal.....	32
3.12 Charlottenviertel	32
3.13 Zusammenfassung „Räumliche Schwerpunktbereiche“	32
Teil C - Ergebnisbericht	33
1. Stadtentwicklungsbarometer.....	33
2. Fazit und Ausblick.....	35
Teil D - Anhang	III
1. Literaturverzeichnis	
2. Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	
3. Projektdatenblätter ISEK	

Einleitung

Der vorliegende dritte Stadtentwicklungsbericht der Stadt Eutin, für den Berichtszeitraum 2016, schließt formell an die erste Ausgabe im Jahr 2013 an. Grundlage bildet die Beschlussfassung der Stadtvertretung vom 12.12.2012 Entwicklungsziele und Umsetzungsstand der Maßnahmen einer kontinuierlichen Erfolgskontrolle zu unterziehen. Anhand von ausgewählten Kenngrößen (Indikatoren) erfolgt durch Erhebung und Auswertung statistischer Daten, eine fortlaufende Evaluierung der Stadtentwicklungsprozesse.

Der Stadtentwicklungsbericht dient dabei als *Instrumentarium der Erfolgskontrolle* der im ISEK bezeichneten Ziele und Maßnahmen. Darüber hinaus dient der Bericht dem Monitoring der komplexen Stadtentwicklungsprozesse im Stadtgebiet Eutins, welche aufgrund der Entwicklungen (Abschluss Landesgartenschau 2016, Sanierungsgebiet „Historischer Stadtkern“) ständigen Veränderungsprozessen ausgesetzt sind und daher angepasst und fortgeschrieben werden müssen.

Um mittel- und langfristig auf Veränderungen reagieren zu können, werden die wichtigsten Parameter der Stadtentwicklung in den Bereichen Bevölkerung, Wohnen, Wirtschaft, Tourismus und Öffentlicher Haushalt kontinuierlich erfasst und einer stetigen Erfolgskontrolle unterzogen.

Der **Aufbau des Stadtentwicklungsberichts** umfasst die Bereiche A: Gesamtstadt, B: Teilräume der Stadtentwicklung und C: Ergebnisbericht. Das Monitoring erfolgt auf zwei räumlichen Maßstabsebenen und umfasst die Bereiche Gesamtstadt und Einzelmaßnahmen im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK). Die Gliederung ermöglicht es sowohl generelle als auch spezifische Entwicklungsprozesse abzubilden und zu überprüfen. Die jährliche Erfolgskontrolle ermöglicht die Erarbeitung von qualitativen und quantitativen Maßstäben für die Eutiner Stadtentwicklung und leistet einen bedeutenden Beitrag für eine **nachhaltige Stadtentwicklungsplanung**. Des Weiteren erfolgt durch das Monitoring eine zeitnahe Beobachtung der Entwicklung, der Veränderung und der Trends in der Eutiner Stadtentwicklung und schafft daher auch die Basis für eine politische Zielstellung.

Abb. 1 Markt, Stadt Eutin.



Teil A - Ebene der Gesamtstadt

1. Indikatoren der Stadtentwicklung

1.1 Einführung

In einem ersten Schritt wurden die wichtigsten Indikatoren ermittelt, deren Werte am deutlichsten die gesamtstädtische Entwicklung beschreiben. Die Auswahl geeigneter Indikatoren beschränkte sich dabei auf ein **praxistaugliches Maß**. Demnach wurden **30 Indikatoren** ausgewählt, erhoben und analysiert. Die genauen Zieldefinitionen der einzelnen Bereiche orientieren sich im Bereich der Stadtentwicklung an den gesamtstädtischen Zielen und Maßnahmen des im Jahr 2012 beschlossenen Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) der Stadt Eutin.

Die ermittelten Indikatorenwerte werden den **fünf Beobachtungsfeldern** Bevölkerung, Wohnen, Wirtschaft, Tourismus und Öffentlicher Haushalt zugeordnet. Anhand einer kontinuierlichen Indikatorenkontrolle können die Maßnahmen und Ziele der Stadtentwicklung auf ihre langfristige und mittelfristige Gültigkeit hinterfragt werden. Zielstellung ist dabei etwaigen negativen Prognosewerten durch geänderte Rahmenbedingungen entgegenzusteuern, ggf. kann eine Anpassung der jeweiligen Strategien (Maßnahme, Handlungsziel) erforderlich werden. Die ausgewählten Indikatoren zur Messung der Stadtentwicklungsprozesse werden bei Bedarf ergänzt, verändert oder ersetzt.

Der gewählte Indikatorensatz orientiert sich an der lokalen Gegebenheit und umfasst Aspekte wie Zielsetzung und Problemstellung. Basierend auf einer entsprechenden Datenverfügbarkeit konzentriert sich der Bericht auf eine praxisorientierte Herangehensweise.

Abb. 2 Beobachtungsfelder der Stadtentwicklung.



Tabelle 1 Darstellung der Stadtentwicklungsindikatoren.

Bereich	Nr.	Indikator	2012	2013	2014	2015
Bevölkerung	1	Einwohner (insgesamt) davon....	17.194	16.769	16.781	16.979
		unter 18	2.741	2.672	2.659	2.692
		18 bis unter 25	1.340	1.220	1.178	1.227
		25 bis unter 30	825	772	759	815
		30 bis unter 50	4.294	4.029	3.907	3.856
		50 bis unter 65	3.631	3.741	3.851	3.901
		65 und älter	4.360	4.335	4.427	4.488
	2	Geburten	136	123	105	134
	3	Sterbefälle	242	218	201	240
	4	Saldo Geburten und Sterbefälle	-106	-95	-96	-106
Wohnen	5	Zuzüge	1.378	1.291	1.223	1.408
	6	Fortzüge	1.015	1.067	1.117	1.104
	7	Saldo Zu- und Fortzüge (Wanderungsbilanz)	363	224	106	304
	8	Wohngebäude insgesamt	4.388	4.337	4.362	4.383
	9	Wohnungen insgesamt	9.187	8.813	9.169	9.259
	10	Baufertigstellungen Errichtung neuer Wohngebäude insgesamt darunter....	40	1	27	-

Bereich	Nr.	Indikator	2012	2013	2014	2015
Wohnen		mit 1 Wohnung	33	1	14	-
		mit 2 Wohnungen	4	-	2	-
		mit 3 oder mehr Wohnungen	3	-	11	-
Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Soziales	11	Gewerbeanmeldungen	178	157	224	218
	12	Gewerbeabmeldungen	174	117	268	209
	13	Auslastung der Gewerbegebiete (insgesamt in %)	-	55,6 %	56,5 %	59,8 %
	14	Gewerbegebiet Röntgenstraße (inkl. B-Plan 31, 31a, 90; Interkommunale GE/ B-Plan 90; Louise-Wagner-Str.	-	Röntgenstr.: 98,4%, Interkommunale GE/B-Plan 90: 25,9%, GE Louise-Wagner-Str.:42,5% ¹	Röntgenstr.: 98,4%, Interkommunale GE/B-Plan 90: 28,5%, GE Louise-Wagner-Str.: 42,5%	Röntgenstr.: 98,4%, Interkommunale GE/B-Plan 90: 30,91 %, GE Louise-Wagner-Str.: 50 %
	15	Kaufkraft (Euro)	41.055	40.683	41.076	-/-
	16	Arbeitslosenquote	7,4 %	7,5 %	7,2 %	7,5 %
	17	Haushalte mit Wohngeld	296	266	234	158
	18	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort	4.914	5.195	5.226	5.287
	19	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	6.983	7.599	7.694	7.484
	20	Arbeitsplatzzentralität	1,42	1,46	1,47	1,42

Bereich	Nr.	Indikator	2012	2013	2014	2015
		(Arbeitsplätze je 1000 EW)				
	21	Einpendler	4.784	5.293	5.362	5.187
	22	Auspendler	2.715	2.894	2.899	2.992
	23	Anteil 1-Personen-Haushalte (%)	43,7	43,6	43,2	-/-
	24	Anteil Haushalte mit Kindern (%)	25,7	23,8	23,6	-/-
Tourismus	25	Anzahl der Betten in Übernachtungseinrichtungen	494 (Gewerbe) 715 (Gewerbe inkl. Privatunterkünfte)	495 (Gewerbe) 696 (Gewerbe inkl. Privatunterkünfte)	392 (Gewerbe) 613 (Gewerbe inkl. Privatunterkünfte)	327 (Gewerbe) 547 (Gewerbe inkl. Privatunterkünfte)
	26	Übernachtungen (insgesamt)	36.133	47.794	33.431	32.024
Öffentlicher Haushalt/ Finanzen	27	Pro-Kopf-Verschuldung (Euro)	1.258	2.776	1.632	2.625
	28	Steuereinnahmen (Euro/Einwohner)	760	828	828	-
	29	Gewerbesteuer (netto) (Euro/Einwohner)	275	311	198	-
	30	Einkommensteuer (Euro/Einwohner)	291	335	341	-



1.2 Bereich Bevölkerung

Bevölkerungs- und Wanderungsentwicklung

Betrachtet man die absoluten Einwohnerzahlen im Zeitraum von 2014 bis 2015 verzeichnet die Stadt Eutin einen **Bevölkerungszuwachs** von 1,18 % auf 16.979 Einwohner. Der Kreis Ostholstein hat im gleichen Zeitraum eine Zunahme der Bevölkerung von 0,78 % zu verzeichnen, das Land Schleswig-Holstein kommt von 2014 bis 2015 auf einen Bevölkerungszuwachs von 0,98 % (Datengrundlage: Statistikamt Nord). Der Anstieg der Bevölkerung in Eutin im vorgenannten Zeitraum liegt leicht über dem landesweiten Trend von knapp 1 %.

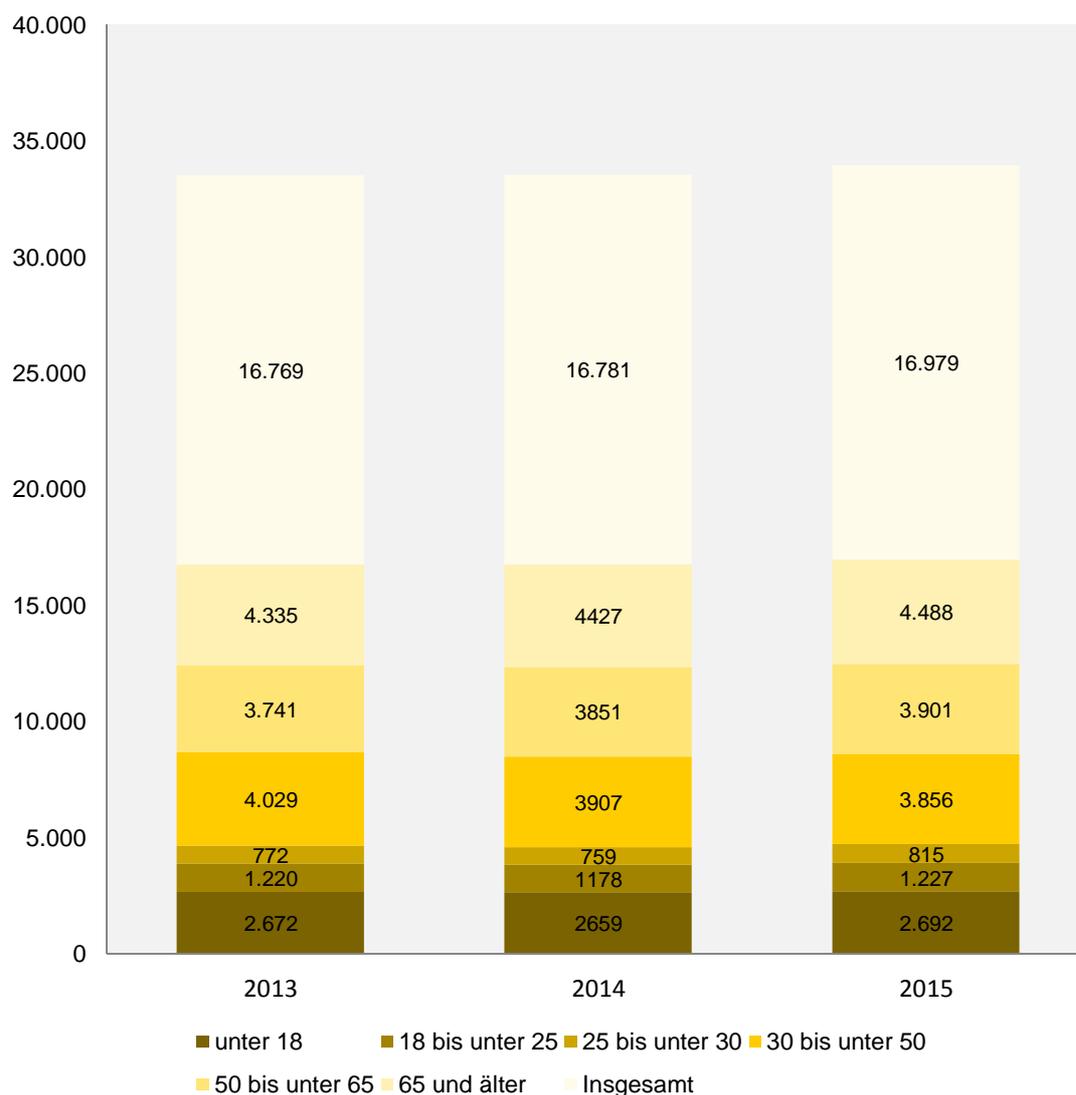


Abb.3 Bevölkerungsentwicklung 2015, Stadt Eutin.

Dem **Anstieg der Bevölkerungszahlen** im Betrachtungszeitraum steht ein konstant **negatives Geburtensaldo** gegenüber. Im Jahr 2015 standen in der Stadt Eutin 134 Geburten 240 Sterbefällen gegenüber. Dabei ist anzumerken, dass sich die Zahl der Geburten im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr um knapp 28 % gesteigert hat. Die Anzahl der Sterbefälle nahm im gleichen Zeitraum um rund 19 % zu. Trotz des Geburtenanstiegs sterben jährlich mehr Menschen wie geboren werden. Der Saldo der Geburten und Sterbefälle lag in 2015 bei -106 und erreicht damit den Stand von 2012.

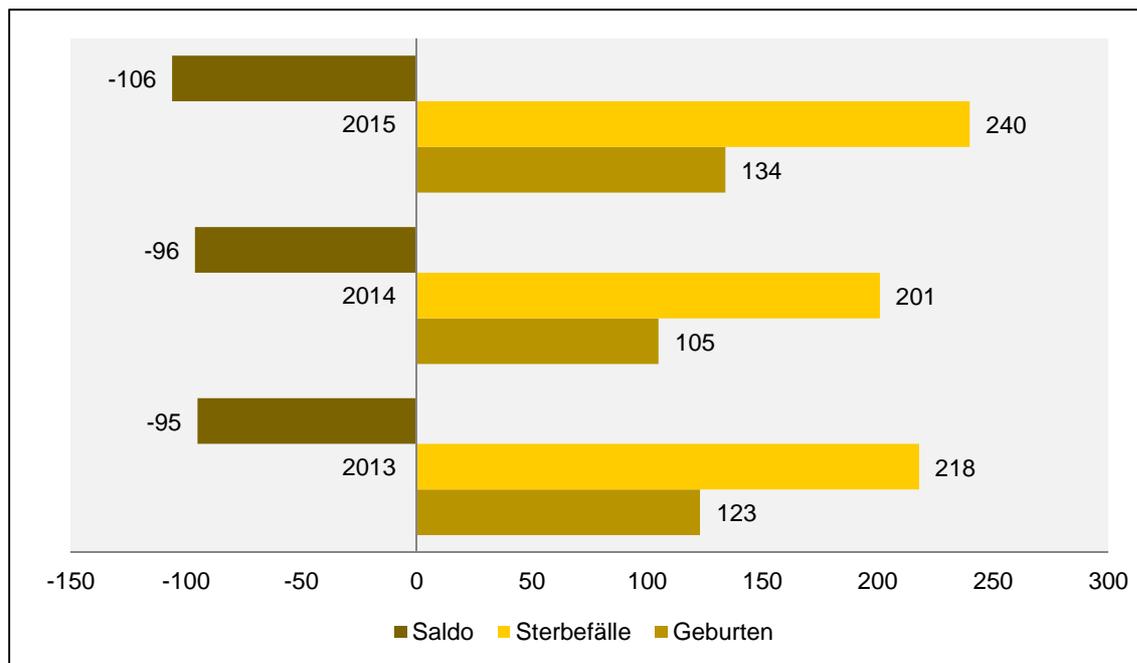


Abb. 4 Geburten- und Sterbefälle 2013-2015, Stadt Eutin.

Bevölkerungsstruktur

Eine Betrachtung der Wanderungszunahme zeigt eine Kehrtwende gegenüber dem Vorjahrszeitraum. Demnach stieg die Zahl der Zuzüge von Kindern und jungen Menschen bis unter 30 Jahre von 2014 bis 2015 um knapp 28 % an wohingegen die Fortzüge im gleichen Zeitraum eine geringe Abnahme zu verzeichnen haben (von 613 zu 610 Personen). Der Anteil der unter 30-jährigen an der Gesamtbevölkerung stieg gegenüber dem Vorjahr um 3 % an.

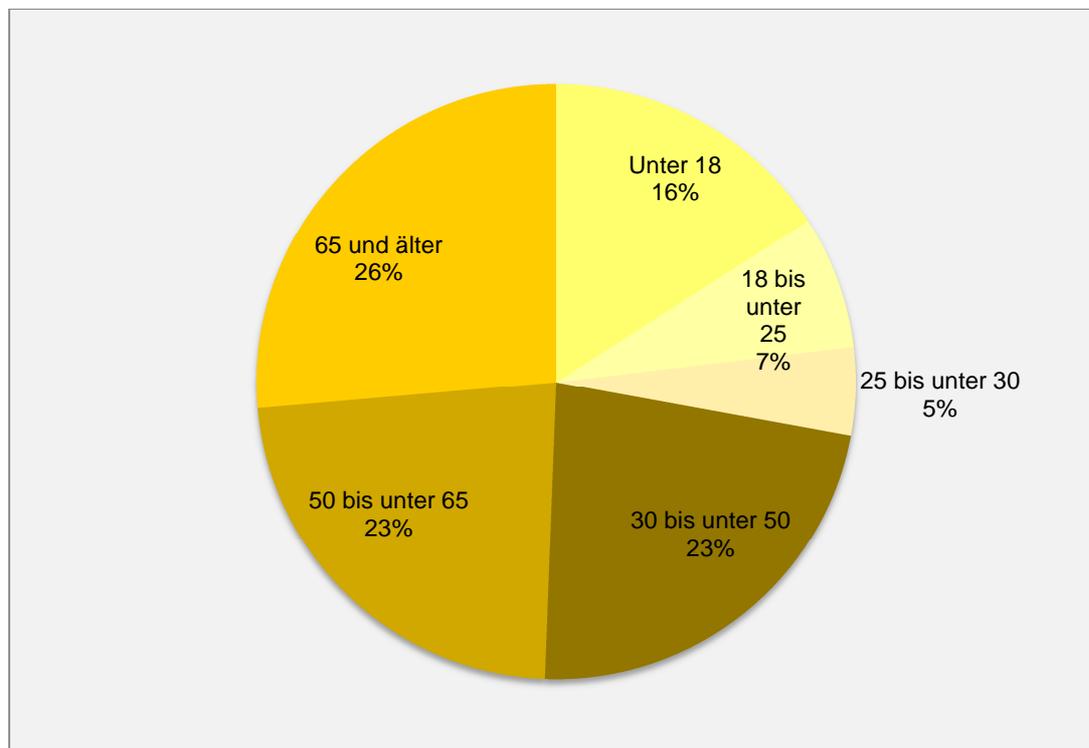


Abb. 5 Altersstruktur, Stadt Eutin 2015.

Der Anteil der über 65-jährigen an der Gesamtbevölkerung in der Stadt Eutin stieg um 1,4 % an. Der Anteil der über 50-jährigen an der Gesamtbevölkerung in Eutin beträgt, wie im Vorjahr, im Jahr 2015 49 % - zum Vergleich - im Jahr 2011 lag dieser Anteil noch bei ca. 46 %. Die vergleichende Betrachtung von Altersstruktur und Wanderungsentwicklung zeigt auf, dass Eutin nach wie vor - vor allem für die Personengruppe der über 50-jährigen eine hohe Attraktivität aufweist. Neben der steigenden Lebenserwartung lässt sich dies zurückführen auf das vielfältige infrastrukturelle Angebot in der Kreisstadt, welches sich stetig weiterentwickelt, insbesondere in den Bereichen Gesundheit und Kultur.

Der hohe Anstieg der unter 30-jährigen ist insbesondere auf den Zustrom an Flüchtlingen in dem Zeitraum zurückzuführen. Der Vergleich der Altersstruktur zeigt nach wie vor einen hohen Anteil an älterer Bevölkerung, der sich die Stadt auch infrastrukturell anzupassen hat.

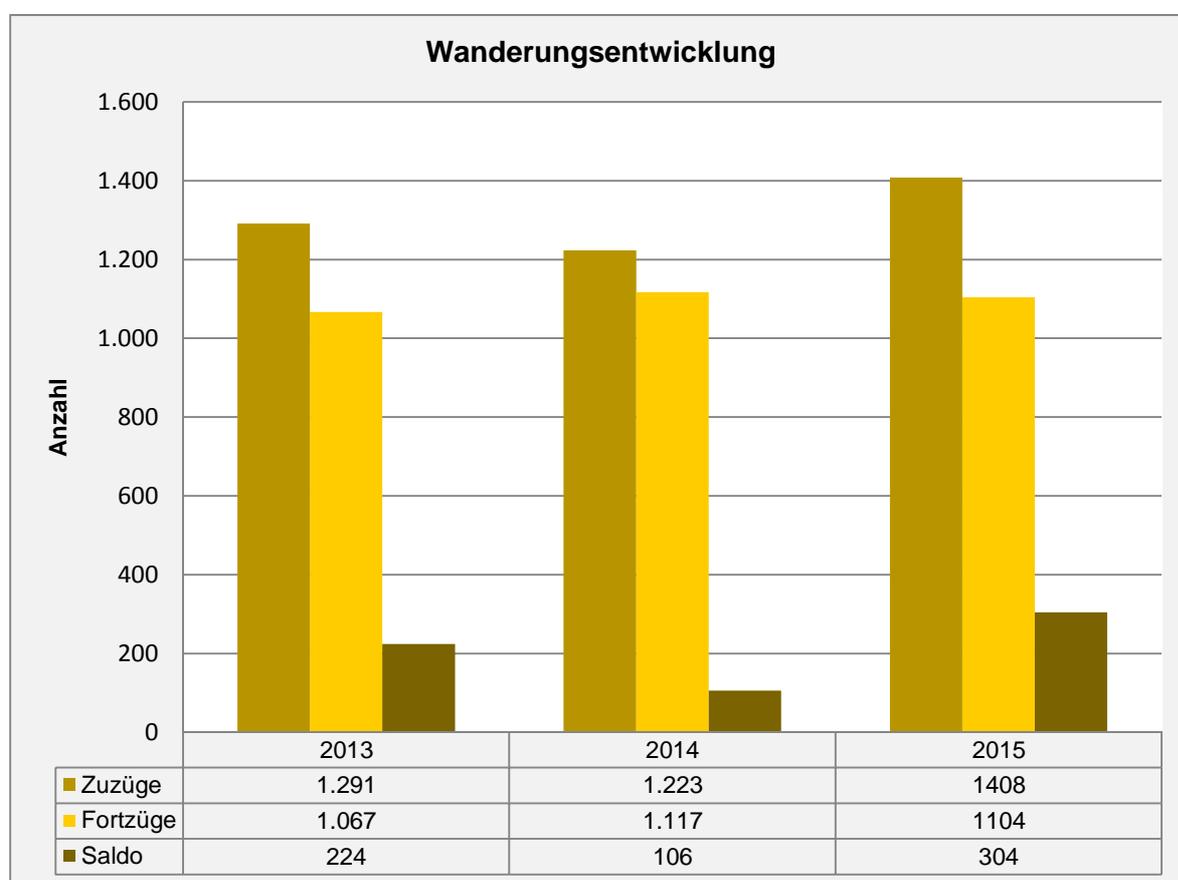


Abb. 6 Wanderungsentwicklung, Stadt Eutin.

Die Wanderungsbilanz im Vergleichszeitraum bleibt weiterhin positiv. Im Jahr 2015 lag die Zahl der Zuzüge (1.408 Personen) um 27,5 % höher als die Zahl der Fortzüge (1.104 Personen). Im Zeitraum von 2014 zu 2015 kam es zu einem Anstieg der Zuzüge nach Eutin von rund 15 %, im gleichen Zeitraum sank die Zahl der Fortzüge um rund 1 %. Dem Trend folgend hat die Stadt Eutin, wie Ostholstein und das Land Schleswig-Holstein auch weiterhin mehr Zuzüge als Fortzüge zu verzeichnen. Im Kreis Ostholstein liegen die Zuzüge bspw. um knapp 20 % über den Werten der Fortzüge.

Migranten

Die Zahl an Migranten in der Stadt Eutin hat sich seit 2011 kontinuierlich gesteigert. Eine explosionsartige Zunahme ist im Jahr 2015 zu verzeichnen. In den nachfolgenden Erläuterungen erfolgt zum leichteren Verständnis eine synonyme Verwendung der Begriffe Flüchtling und Migrant. Der Stadt Eutin werden die Flüchtlinge anhand einer festgelegten Quote vom Kreis Ostholstein zugewiesen. Die Sollaufnahmekquote für Migranten ändert sich dabei unterjährig. Im Verteilerschlüssel des Kreises wird zwischen „Asylsuchenden“, „Ausländischen Flüchtlingen“ sog. Kontingentflüchtlingen und „Spätaussiedlern“ unterschieden.

Die überwiegende Anzahl der Flüchtlinge die im Jahr 2015 und 2016 nach Eutin kamen waren Asylsuchende. Die Stadt konnte mit Unterstützung der Wohnungsbaugesellschaften und der Mithilfe der Bevölkerung 177 Flüchtlinge im Stadtgebiet unterbringen. Zum Vergleich: In den Vorjahren hat sich die Zahl zur Aufnahme der Migranten zwischen 4 Personen in 2012 und 37 Migranten in 2014 bewegt.

Die Erstunterbringung konnte daher bis zum Jahr 2014 in den städtischen Liegenschaften erfolgen. Die hohe Anzahl an Flüchtlingen, welche statistisch eine Steigerung von 378 Prozentpunkten in 2015 im Vergleich zum Vorjahr ausmachten, erforderte das Einschreiten neuer Wege, welche die Stadt mit Unterstützung der Bewohnerinnen und Bewohner mit Bravour geleistet hat. Der enorme Anstieg an Flüchtlingen ging auch einher mit einem umfangreicheren Organisationsapparat, der bzgl. der Beantragung und Unterbringung erforderlich wurde. Die Einstellung eines Koordinators für die Flüchtlingshilfe bei der Stadt Eutin im Jahr 2015 hat sich bis heute bewährt (Stand: 2016). Im Jahr 2016 konnten bis zum IV. Quartal 89 Flüchtlinge in Eutin untergebracht werden (Stand: 11/ 2016). Den statistischen Erhebungen nach hat sich die Situation gegenüber dem Vorjahr wieder etwas beruhigt, liegt aber noch immer weit über den Werten der Vorjahreszeiträume, so dass auch weiterhin eine Begleitung erforderlich sein wird.

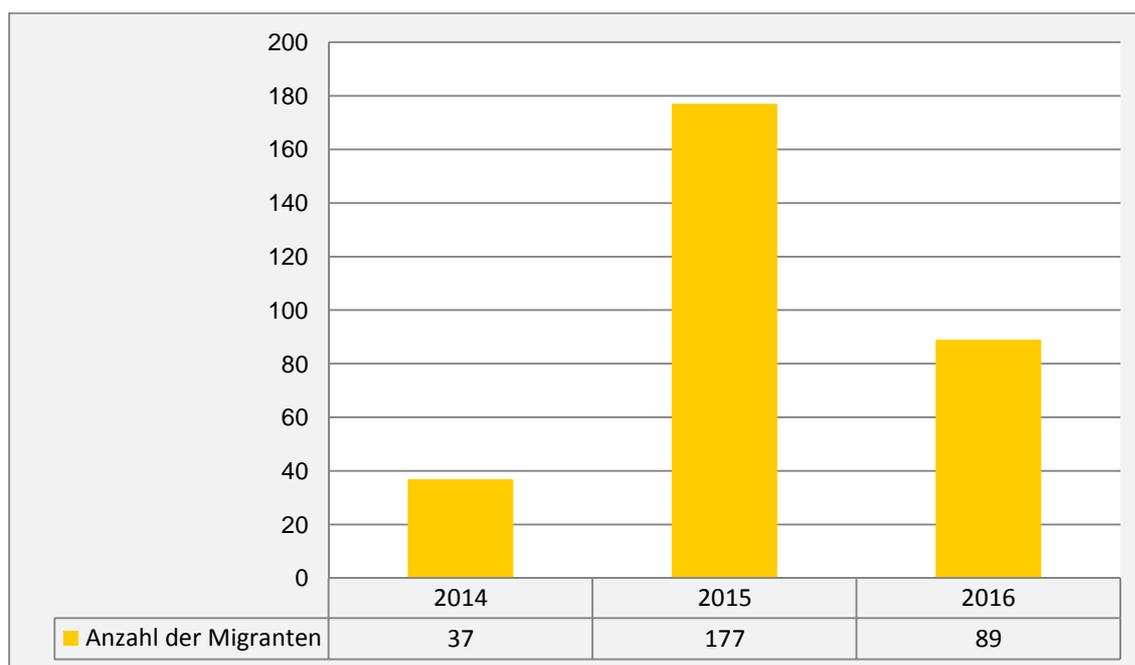


Abb. 7 Anzahl der Migranten, Stadt Eutin.

1.3 Bereich Wohnen

Gebäude- und Wohnungsbestand

Die Fortschreibung des Gebäude- und Wohnungsbestandes erfolgt mit den Ergebnissen der Baufertigstellungs- und Bauabgangsstatistik durch das Statistikamt Nord. Vom Amt für Statistik ergeht folgende Definition: Wohngebäude sind demnach Gebäude, die mindestens zur Hälfte Wohnzwecken dienen (gemessen am Anteil der Wohnfläche an der Gesamtfläche). Zu den Wohngebäuden zählen auch Wohnheime. Zu den Wohnungen zählt die Gesamtheit der Räume, die die Führung eines eigenen Haushalts ermöglichen. Die Wohnungen haben einen eigenen Eingang unmittelbar vom Freien, von einem Treppenhaus oder einem Vorraum aus.

Die Anzahl an Wohngebäuden in der Stadt Eutin stieg im Zeitraum von 2014 bis 2015 von 4.362 auf 4.383 Wohngebäude an, was einem Prozentsatz von 0,5 % entspricht. Die Zahl der Wohnungen lag zum 31.12.2015 bei 9.259. Die 3- und 4-Raum Wohnungen nahmen mit 51,4 % vom gesamten Wohnungsbestand die Mehrheit ein. Der Anteil der 1- und 2-Raum Wohnungen lag hingegen nur bei knapp 11 % und dies trotz einer steigenden Nachfrage nach kleineren Wohnungen auf dem Wohnungsmarkt.

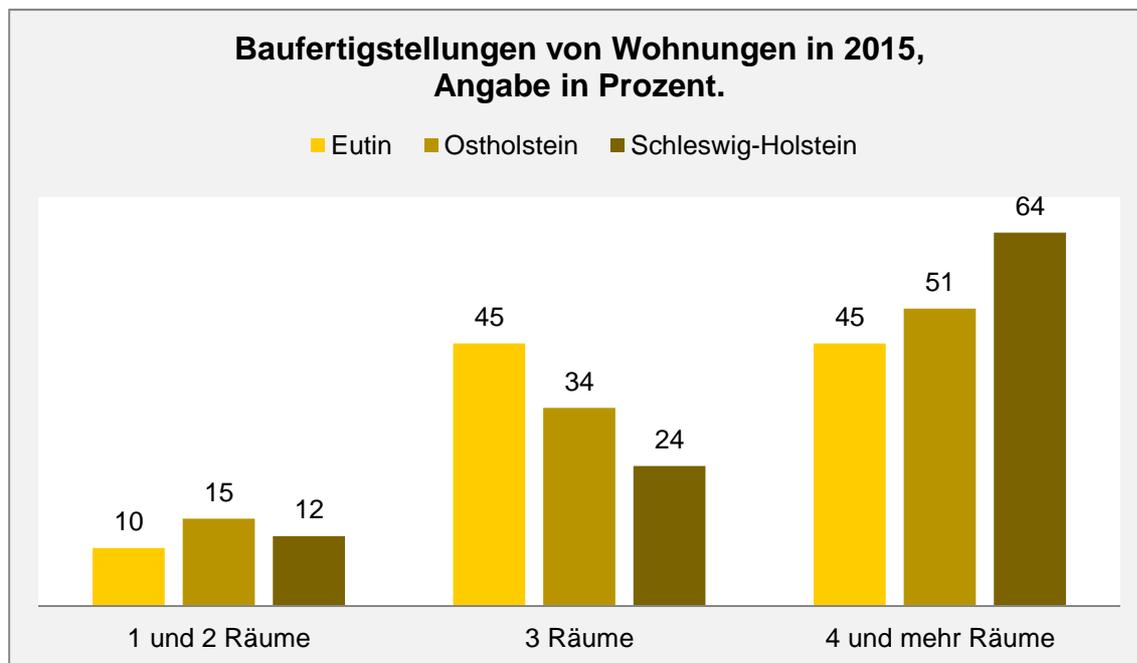


Abb. 8 Baufertigstellungen im Wohnbereich, Stadt Eutin 2015.

Baufertigstellungen

Die Werte der Baufertigstellungen werden vom Amt für Statistik Nord zur Verfügung gestellt. Unter Baufertigstellungen werden Fertigstellungen von genehmigungs- oder zustimmungsbedürftigen sowie kenntnisgabe- oder anzeigepflichtigen oder einem Genehmigungsfreistellungsverfahren unterliegende Baumaßnahmen verstanden. Des Weiteren differenziert das Amt für Statistik nach Baufertigstellungen, einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden, sowie Baufertigstellungen an Neubauten.

Gemäß offizieller Statistik weisen die Werte der Stadt Eutin starke Schwankungen auf, demnach kam es im Jahr 2012 zu 40 Baufertigstellungen wohingegen im Jahr 2013 nur 1 und im Jahr 2014 wiederum 27 Baufertigstellungen zu verzeichnen sind. Die ak-

tuellen Daten für 2015 lagen zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts noch nicht vor, werden aber im Bericht für das Jahr 2017 ergänzt. Aufgrund der aktuellen Stadtentwicklungsprozesse stehen zukünftig neue Wohnbauflächen zur Verfügung, welche sich positiv auf die bauliche Entwicklung in der Stadt auswirken können.

Im Bereich der Baufertigstellungen von Wohngebäuden, einschließlich der Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden ist der Wert von 368 im Vorjahr auf 89 Maßnahmen in 2015 zurückgegangen. Der überwiegende Teil der Maßnahmen erfolgte mit rund 45 % im Bereich der Wohnungen mit 3 Räumen, sowie in denen mit 5 und mehr Räumen (rund 30 % Anteil).

Insgesamt lässt sich feststellen: Aufgrund des steigenden Bedarfs an Wohnraum und der Funktion der Stadt als Mittelzentrum im ländlichen Raum sind die vorgenannten Werte, auch angesichts der zunehmenden Nachfrage von älteren Menschen (betreutes Wohnen, Wohnheime), Flüchtlingen etc. unzureichend. Der Bedarf wurde bereits mit der Erstellung des Wohnungsmarktkonzeptes erkannt. Die Untersuchung von Potenzialflächen und die Änderungen und Aufstellung von Bebauungsplänen sind nur einige der möglichen Lösungsvarianten. Diese erfordern jedoch einen zeitlichen Vorlauf, so dass deren Umsetzung erst in 5 bis 10 Jahren in den statistischen Erhebungen erkennbar sein wird.

1.4 Bereich Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Soziales

Arbeitsmarkt- und Pendlerentwicklung

Für den gesamten Arbeitsmarkt gewinnen die Pendlerströme zunehmend an Bedeutung. Als Pendler gelten sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, deren Hauptwohntort sich vom Arbeitsort unterscheidet. Pendler werden nach Ein- und Auspendlern unterschieden. Einpendler sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die nicht am Arbeitsort wohnen. Auspendler sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die nicht am Wohnort arbeiten.

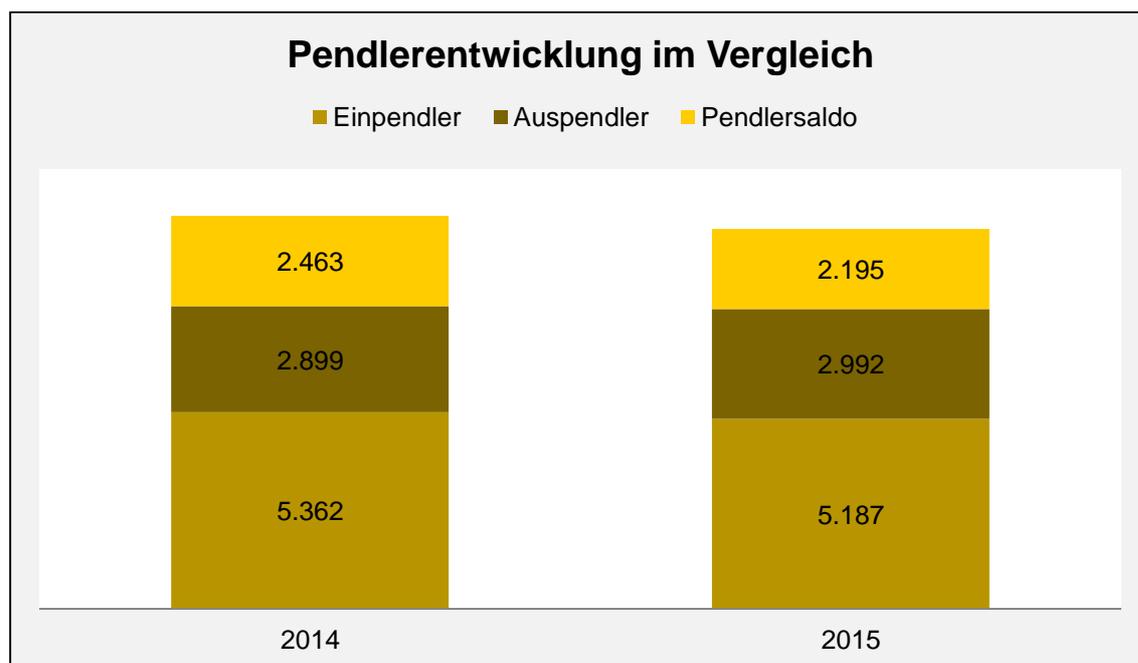


Abb. 9 Pendlerentwicklung, Stadt Eutin.

Der Anteil der Pendler an allen **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** ist im Untersuchungszeitraum leicht zurückgegangen. Die Zahl der Einpendler sank gegenüber dem Vorjahr um 3,3 % wohingegen die Zahl der Auspendler im vorgenannten Zeitraum um 3,2 % anstieg. Im Jahr 2015 standen 5.187 Einpendler 2.992 Auspendler gegenüber. Das **Pendlersaldo** sank gegenüber dem Vorjahr um rund 11%.

Mit 7.484 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort nimmt Eutin auch weiterhin die Funktion als **Arbeitsplatzzentrum** ein. Demnach stehen in der Stadt mehr Arbeitsplätze zur Verfügung, als die am Ort ansässigen Arbeitskräfte in Anspruch nehmen können. Dennoch sank die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort gegenüber dem Vorjahr um rund 3 %, wohingegen die Zahl der Beschäftigten am Wohnort einen leichten Anstieg, von 1,2 % zu verzeichnen hat.

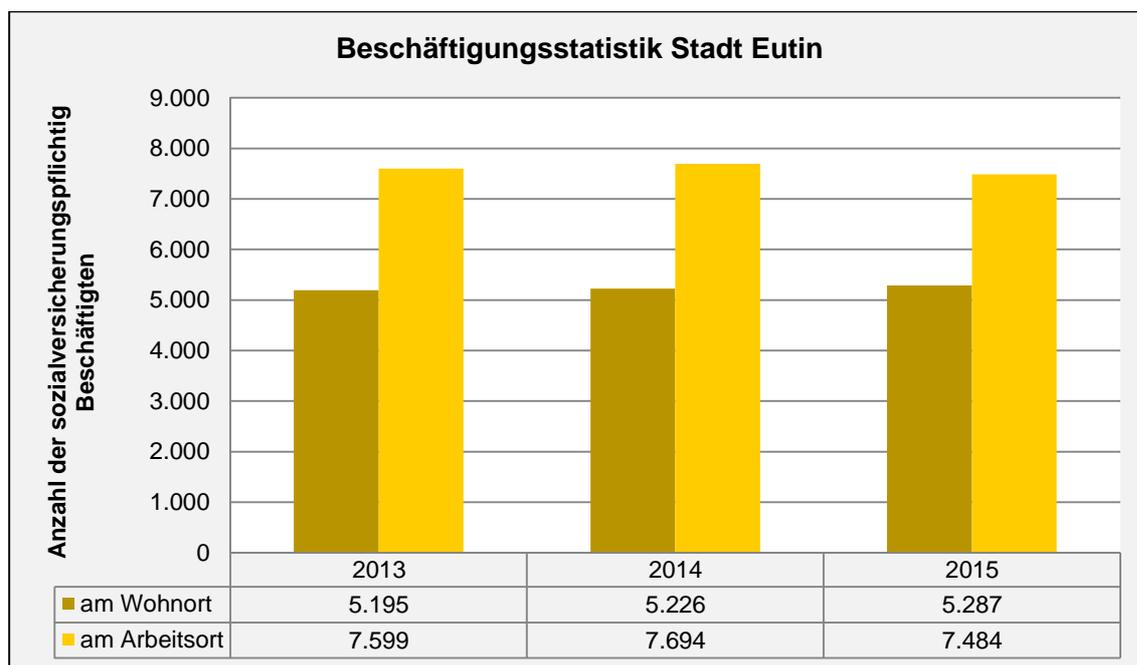


Abb. 10 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohn- und Arbeitsort, Stadt Eutin.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die vorhandenen Pendlerstrukturen die regionale Verteilung von Arbeitsplätzen und von Wohnorten der Arbeitskräfte abbilden. Anhand der Diagramme zur Pendlerentwicklung und zur Beschäftigungsstatistik kann festgestellt werden, dass die Stadt sich als **attraktiver Arbeitsplatzstandort** des Umlandes etabliert hat. Des Weiteren zeigt der kontinuierliche Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort, dass die Kreisstadt auch attraktive Angebote außerhalb des Arbeitsmarktes zu bieten hat, wie bspw. in den Bereichen Dienstleistung, Kultur und Soziales.

Arbeitslosenentwicklung

Die Zahl der gemeldeten Arbeitssuchenden ist leicht gestiegen. So stehen 792 Arbeitslosen in 2014 833 Arbeitslose in 2015 gegenüber. Die Arbeitslosenquote lag im Jahr 2015 mit 7,3 % auf einem niedrigeren Stand als in 2016 mit 7,5 %. Dennoch liegen die Quoten über denen des Kreises und des Landes, demnach hat der Kreis im Jahr 2016 eine Arbeitslosenquote von 6,4 %, das Land eine Quote von 6,1 % vorzuweisen. Dennoch ist Eutin ein starker Wirtschaftsstandort was sich insbesondere an der Zahl der Arbeitsplätze nachweisen lässt.

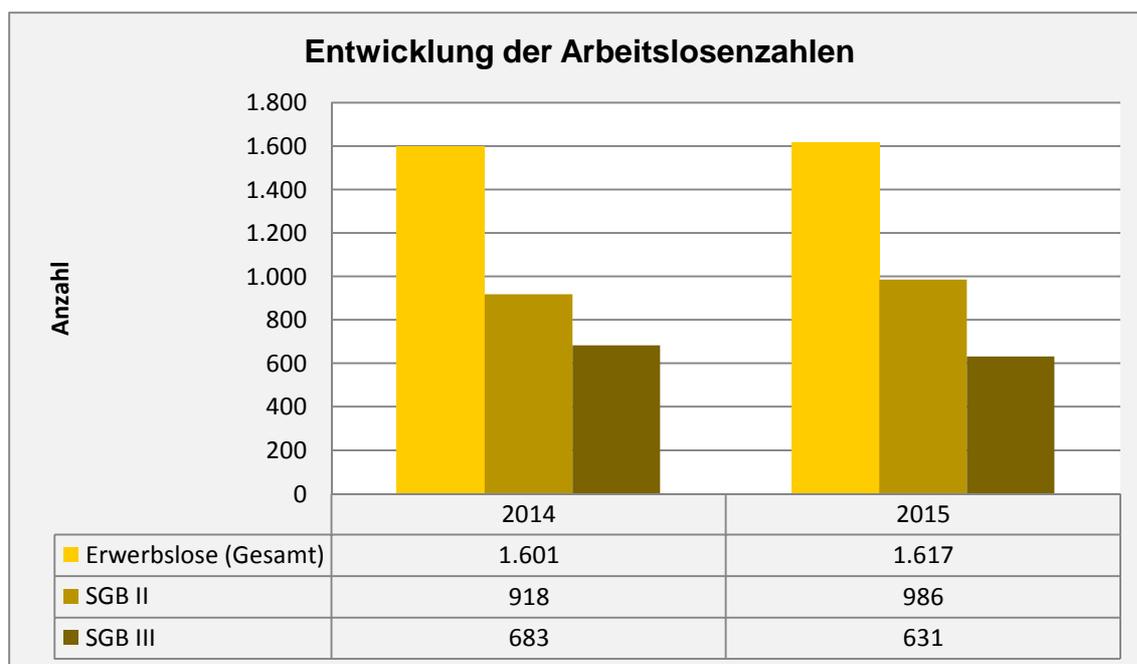


Abb. 11 Entwicklung der Arbeitslosenzahlen, Stadt Eutin.

Die Gründe für eine höhere Arbeitslosenquote in der Stadt Eutin sind vielschichtig und bspw. bedingt durch die Lage im ländlichen Raum. Das Arbeitsplatzangebot in Eutin ist insbesondere in der kreativen Branche und im Bereich der Informationstechnik ausbaufähig, zudem siedeln sich solche Betriebe eher in den größeren Städten an. Mit Lübeck in ca. 40 km und Kiel in ca. 47 km Entfernung wird von den Arbeitnehmern vor Ort daher zumeist eine hohe Flexibilität erwartet, welche nicht von allen gleichermaßen zu leisten ist. Zukünftig wird sich die Wirtschaftsförderung daher stärker darauf fokussieren müssen, die Standortvorteile Eutins zu vermarkten um zukunftsfähige Betriebe in die Stadt zu ziehen und zugleich im Prozess auch den älteren Arbeitnehmern Chancen zu bieten sich im Arbeitsmarkt zu integrieren. Hierzu ist ein Umdenken bei den kleineren und mittelständischen Unternehmern erforderlich.

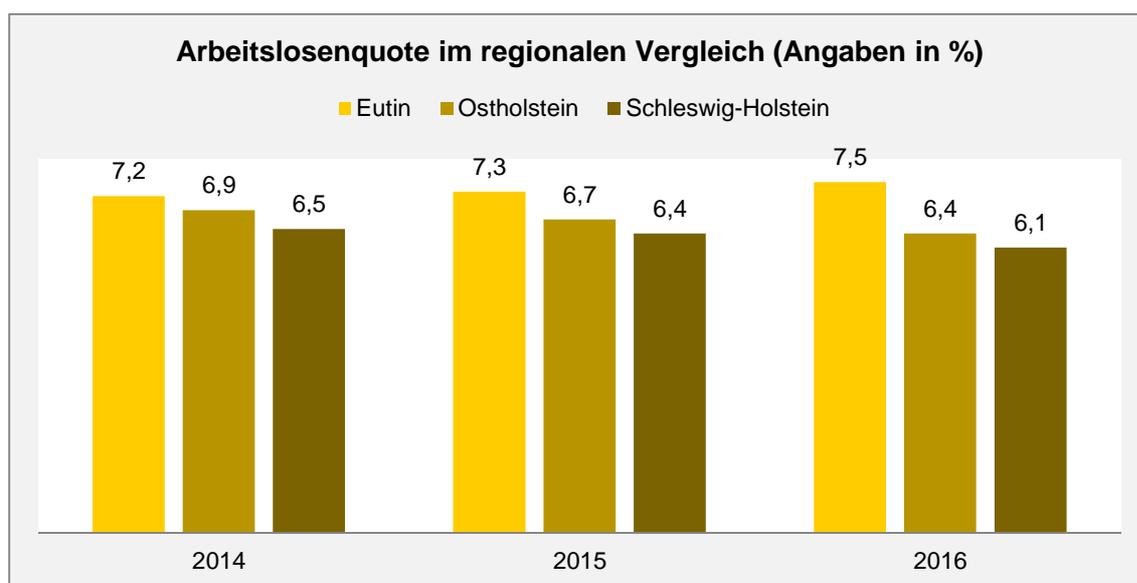


Abb. 12 Arbeitslosenquote im regionalen Vergleich (Angaben in %), Stadt Eutin.

Haushalte mit Wohngeld

Der Indikator *Haushalte mit Wohngeld* wird als Indikator der Armutsgefährdung verstanden. Wohngeld ist ein von Bund und Ländern je zur Hälfte getragener Zuschuss zu den Wohnkosten. Dieser wird - gemäß den Vorschriften des Wohngeldgesetzes - einkommensschwächeren Haushalten gewährt, damit diese die Wohnkosten für angemessenen und familiengerechten Wohnraum tragen können. Der Indikator zeigt Anzahl der Haushalte, die Wohngeld erhalten. Wohngeld können Haushalte erhalten, die zwar keine Hilfe zum Lebensunterhalt („Harz IV“) beziehen, aber über geringes Einkommen verfügen. Das Wohngeld wurde deutlich erhöht, und es erreicht mehr Menschen, insbesondere Haushalte mit geringem Erwerbseinkommen und Rentnerinnen und Rentner. Anders als bei der Arbeitslosen- oder Sozialhilfestatistik wird nicht der einzelne Empfänger erfasst, sondern die wohnberechtigte Personengruppe (Haushalt). Die Höhe des Wohngeldes bestimmt sich im Einzelfall nach Haushaltsgröße, Familieneinkommen und Wohnkosten, die bei zu bestimmenden Höchstbeträgen berücksichtigt werden.

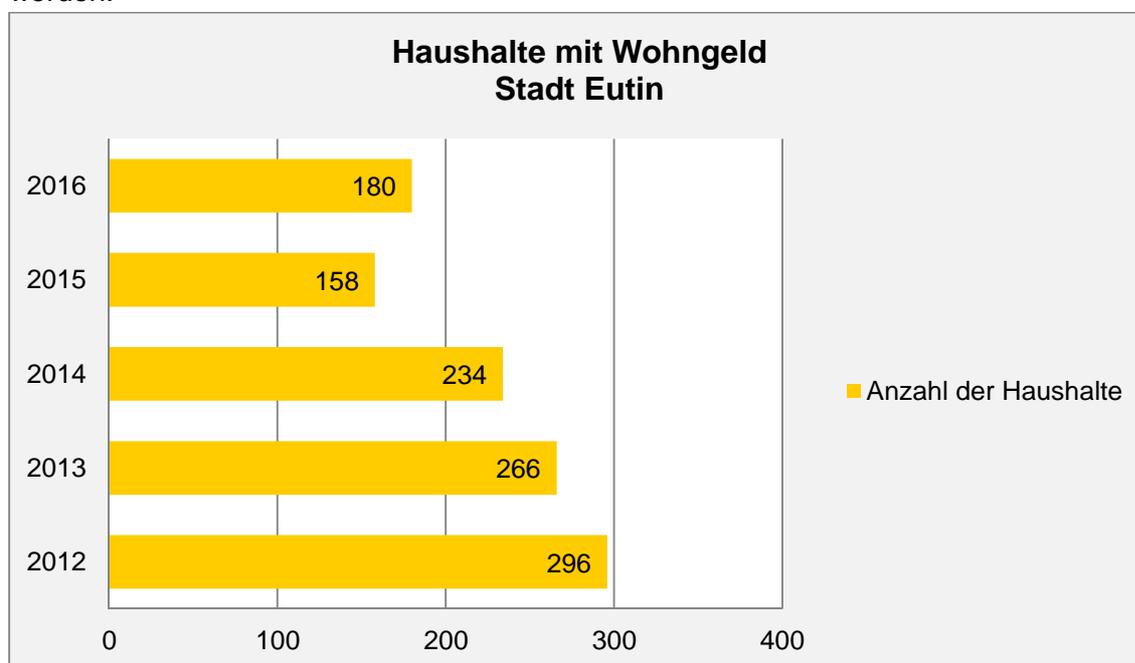


Abb. 13 Haushalte mit Wohngeld, Stadt Eutin.

Die Anzahl der Personen die Wohngeld in Anspruch erreichte im Jahr 2010 den höchsten Wert. Nach einem kontinuierlichen Rückgang bis 2015 stieg der Wert im Jahr 2016 wieder leicht an. Die Fallzahl ist dabei von mehreren Faktoren abhängig. Zum einen erfolgte im Januar 2016 die Reformierung des Wohngeldgesetzes (erstmals seit 2009), zum anderen steht der Anspruch im Zusammenhang mit anderen Gesetzen, wie dem Sozialgesetzbuch. Es erfolgt in engen Abschnitten die Anpassung der Mieten, die Erhöhung der Regelsätze und Einkommensgrenzen. Mit der Anpassung der Wohngeldreform in 2016 kam es zur umfassenden Neustrukturierungen, d.h. der Erhöhung von Miethöchstbeträgen, Anpassung der Freibeträge für Alleinerziehende und einer Anpassung der Mietstufe. Eutin wurde von Mietstufe 3 auf Stufe 4 hochgestuft, so liegt die Miethöchstgrenze seit Januar 2016 für 1 Person/ Haushalt bei aktuell 434,00 EUR (bis Dez. 2015 lag diese noch bei 330,00 EUR). Die Zahl an Wohngeldfällen in der Stadt Eutin ist daher im Jahr 2016 (Stand: November 2016) ist auf 180 Fälle gestiegen.¹

¹ Angaben aus der Wohngeldstelle der Stadt Eutin, Stand: 11/ 2016.

Gewerbe

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen ist gegenüber dem Vorjahr wieder etwas rückläufig, so stehen 224 Gewerbeanmeldungen in 2014 218 Anmeldungen in 2015 gegenüber. Die Zahl der Gewerbeabmeldungen hat sich zwar im Zeitraum von 2013 bis 2015 fast verdoppelt ist jedoch gegenüber dem Vorjahr um 22 % zurückgegangen. Insgesamt werden in der Stadt Eutin mehr Gewerbe an- als abgemeldet.

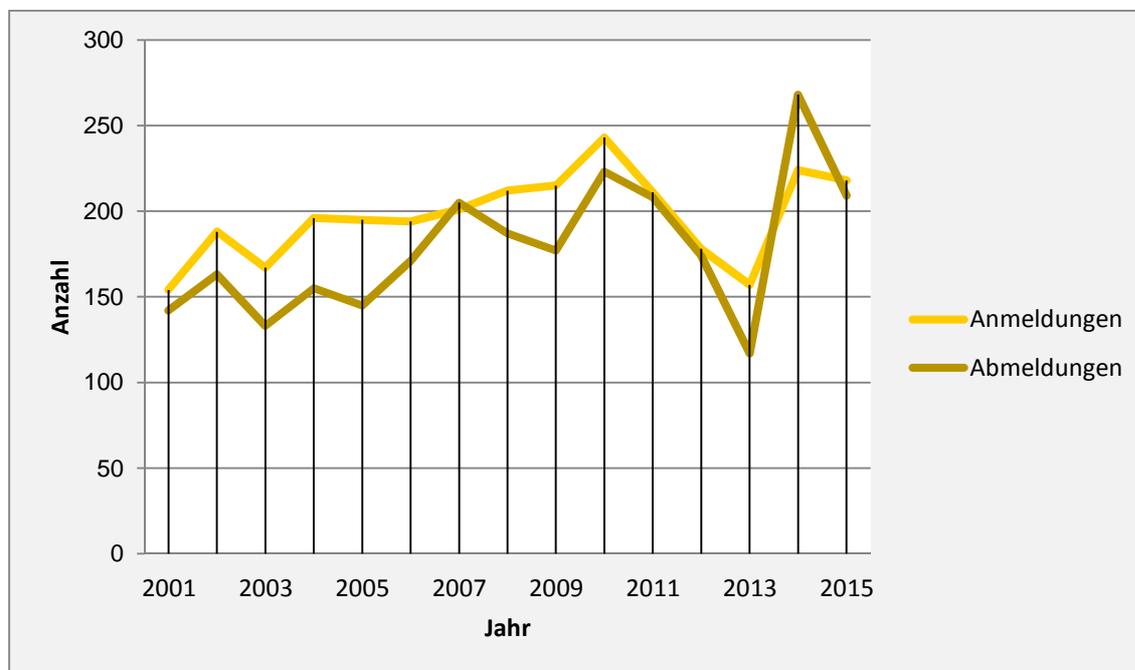


Abb. 14 Gewerbean- und abmeldungen , Stadt Eutin.

Die Daten zur Gewerbeanzahl und deren Schwankungen haben, zumindest statistisch gesehen, keinerlei Auswirkungen auf die Auslastung der Gewerbegebiete. Die Auslastung der drei Standorte lag in 2015 mit 59,8 % rund 6 % über dem Vorjahreswert. Die höchste Auslastung hat mit 98,4 % das Gewerbegebiet an der Röntgenstraße (B-Plan 31) aufzuweisen. Die verbliebene Restfläche von 4 Quadratmeter konnte im Jahr 2016 verkauft werden, so dass in 2016 eine Auslastung von 100 % vorliegt. Im Interkommunalen Gewerbegebiet Eutin-Süsel blieb die Auslastung gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 30,91 %. Für das Gewerbegebiet an der Louise-Wagner liegt die Auslastung bei 50 %, die in 2015 begonnenen Reservierungen werden jedoch 2016/ 2017 verkauft, so dass die Auslastung für das Gebiet in 2017 voraussichtlich bei 100 % liegen wird. Da die Vermarktung des Gewerbegebietes in der Johann-Specht-Straße/ Industriestraße über Privatpersonen erfolgt, liegen für diese Flächen keine statistischen Erhebungen vor. Insgesamt waren im Jahr 2016 an den drei Gewerbestandorten 789 Arbeitsplätze belegt, darunter 49 % im Gewerbegebiet der Louise-Wagner-Straße.

Kaufkraft

Die bei den Stadtentwicklungsindikatoren angegebene Kenngröße „Kaufkraft (Euro)“ gibt das durchschnittliche Gesamtnettoeinkommen eines Haushalts an. Für die Berechnung wird die Summe aller Haushaltsnettoeinkommen durch die Anzahl der Haushalte dividiert. Die Kaufkraft lässt einen Rückschluss auf die wirtschaftliche Stärke der Kommune bzw. ihrer Einwohner zu. Im Betrachtungszeitraum von 2012 bis 2014 ist die Kaufkraft nach einem Rückgang in 2013 im Jahr 2014 erneut gestiegen. Die Werte für

2015 liegen voraussichtlich im I. Quartal 2017 vor. Kreis und Land haben von 2013 zu 2014 einen leichten Anstieg der Kaufkraft zu verzeichnen. Die Werte der Stadt liegen 9 Prozentpunkte unter dem Landesdurchschnitt (Kaufkraft in 2014: 44.906 EUR/ Haushalt) und rund 6,4 Prozentpunkte unter dem Wert des Kreises Ostholstein mit einer Kaufkraft in 2014 von 43.714 EUR/ Haushalt.

1.5 Bereich Tourismus

Die im Zeitraum von 2013 bis 2016 geplanten und umgesetzten Stadtentwicklungsmaßnahmen, insbesondere in Hinsicht auf die Durchführung der Landesgartenschau 2016, kommen auch der Tourismusbranche der Stadt Eutin zugute. Die statistischen Erhebungen zur Anzahl der Übernachtungen sowie die Anzahl der Übernachtungsmöglichkeiten geben einen Hinweis auf die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus für die Gesamtstadt.

Die Eutiner Tourismusbranche hat aktuellen statistischen Erhebungen zufolge im Bereich der Beherbergungsbetriebe in 2015 einen Rückgang von 8,3 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Auch die Anzahl an Übernachtungen folgt dem negativen Trend, so dass diese von 2014 bis 2015 von 33.431 auf 32.024 abnahm, was einem prozentualen Rückgang von rund 4 Prozent entspricht. Ebenso rückläufig ist die Zahl der Ankünfte welche im Betrachtungszeitraum von 14.156 auf 13.618 Personen zurückging (Abnahme von 3,8 % gegenüber dem Vorjahr). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer beläuft sich im Jahr 2015 auf 2,4 Tage.

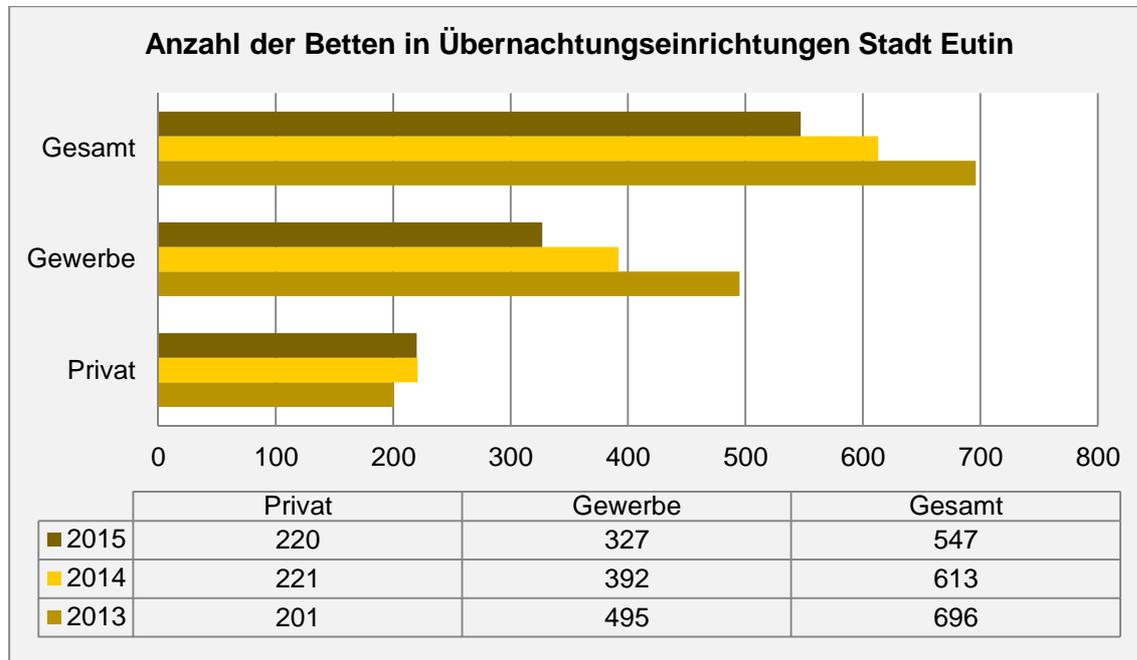


Abb. 15 Anzahl der Betten in Übernachtungseinrichtungen, Stadt Eutin.

Die Zahlen der Stadt Eutin liegen unter dem Durchschnitt des Kreises Ostholstein. Demnach haben sich im Kreisgebiet die Anzahl der Ankünfte (+ 6,1 %) und Übernachtungen (+ 4,3 %) im Zeitraum von 2014 bis 2015 erhöht. Der Kreis verzeichnet seit 2012 ein kontinuierliches Wachstum im Bereich der Ankünfte und Übernachtungen.

Die Eutin GmbH ist als Tochtergesellschaft der Stadt Eutin tätig für den Bereich Touristik, Kurbetrieb und Stadtmarketing. Die nachfolgenden Erläuterungen sind dem Lagebericht 2015 vom 01.11.2016 entnommen worden:

*„Im **Deutschlandtourismus** ist 2015 ein Anstieg der Übernachtungen von ca. 2,9% gegenüber dem Vorjahr auf 436,2 Mio. Übernachtungen zu verzeichnen – das sechste Jahr in Folge. Davon entfallen etwa 18,3 % an ausländische Gäste, deren Steigerungsrate erneut über der der Inländer lag. Die Zahl der mehrtägigen Urlaubsreisen der Deutschen (im Gegensatz zu Kurzreisen, Geschäftsreisen, Kuren etc.) ist 2015 mit 69,1 Mio. Urlaubsreisen zwar rückläufig, die Reisedauer der Haupturlaubsreise stieg jedoch seit langem einmal wieder von 12,1 auf 12,6 Tage an, so dass die Deutschen noch nie so viele Tage im Jahr auf Reise waren; weniger als sonst auf Tagesreisen, aber überkompensativ mehr auf Übernachtungsreisen. "Allen äußeren Umständen zum Trotz bricht die Reisebegeisterung der Deutschen nicht ab. Das liegt vor allem an den günstigen Konsumrahmenbedingungen wie steigenden Reallöhnen, geringer Arbeitslosigkeit und niedriger Sparneigung“, so der Präsident des Bundesverbands der Deutschen Tourismuswirtschaft (BTW) Dr. Michael Frenzel. Das Urlaubsland **Schleswig-Holstein** verzeichnete 2015 leicht steigende Urlauber und Übernachtungszahlen: Laut dem vorläufigen Ergebnis des Statistik-Amtes-Nord tätigten im vergangenen Jahr 4,0% mehr Gäste 2,8% mehr Übernachtungen als im Vorjahr – womit man recht genau im bundesweiten Entwicklungsdurchschnitt liegt. Die Stadtstaaten, aber auch Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und Brandenburg schnitten besser ab. Innerhalb des Landes trugen insbesondere die Kapazitätssteigerungen der Ostseeküste zum positiven Ergebnis bei. 93% der Übernachtungen im nördlichsten Bundesland stammen von Deutschen.“*

*„Die **Holsteinische Schweiz** gewann zwar 0,9% an Gästen, verlor aber 0,2% an Übernachtungen und lag damit unter dem Landestrend. Die im Jahr 2013 von Experten ausgerufene Trendwende der Seenregionen Deutschlands hat sich damit im zweiten Jahr in Folge als nicht stabil erwiesen. Fast alle Orte im Kerngebiet der Holsteinischen Schweiz (Malente, Plön, Bosau, Dersau, Ascheberg, Bösdorf) haben insbesondere bei den Übernachtungszahlen ein Minus vor dem Trend. Der Ausländeranteil der Übernachtungen liegt bei nur 5%.“*

*„**Eutin** musste 2015 gemäß offizieller, vorläufiger Statistik – die ja nur Betriebe ab 10 Betten erfasst und für Eutin aus Geheimhaltungsgründen ohne die Übernachtungen auf Campingstellplätzen aufgestellt wird – geringe Minderungen hinnehmen: 3,8% weniger Ankünfte (13.618) und 4,2% weniger Übernachtungen (32.024) liegen im Negativtrend der Region. Investitionsstau und Kapitalschwäche, Nachfolgeprobleme und Fachkräftemangel bestehen weiterhin, Investoren, die für eine dringend notwendige Kapazitätsaufstockung sorgen könnten, fehlen händeringend.“²*

Aus wirtschaftlicher Sicht ist die Tourismusbranche dem Dienstleistungssektor (Tertiärsektor) zuzuordnen. Die Werte der Stadt Eutin in diesem Bereich blieben im Betrachtungszeitraum nahezu konstant, demnach waren 89 % der Beschäftigten im Bereich der Dienstleistungsbranche tätig. Der hohe Anteil an Beschäftigten in diesem Sektor wirkt sich neben der Wirtschaft auch positiv auf den Arbeitsmarkt aus, da dieser Sektor

² Auszug aus dem Lagebericht zum 31.12.2015 der Eutin GmbH vom 01.11.2016.

weniger anfällig für konjunkturelle Schwankungen ist, als der industrielle Sektor (Sekundärsektor). Der Anteil der Beschäftigten in Eutin liegt im Tertiärsektor über den Werten des Kreises Ostholstein mit 78 % und denen des Landes Schleswig-Holstein, welches einen durchschnittlichen Anteil von 74 % zu verzeichnen hat.

Für den Zeitraum der Landesgartenschau konnte die Eutin GmbH einen Zuwachs von 17 % bei den Übernachtungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verbuchen. Zugleich stieg die Zahl der Reisenden von 979 in 2015 auf 1459 in 2016, was einem Anstieg von rund 49 Prozentpunkten entspricht. Erstmals seit Jahren hat Eutin bei der Übernachtungsstatistik ein Plus von 13,4 Prozent zu verzeichnen. Für den Tourismus der Stadt Eutin war die Großveranstaltung der Landesgartenschau ein Erfolg der sich mit gutem Marketing in die kommenden Jahre tragen lässt.

1.6 Bereich Öffentlicher Haushalt, Finanzen

Steuereinnahmen

Die Steuereinnahmen der Stadt Eutin setzen sich zusammen aus Grundsteuer, Gewerbesteuer, Gemeindeanteil an der Einkommens- und Umsatzsteuer und anderen Steuern wie bspw. der Zweitwohnsitzsteuer.

Zu den beiden wichtigsten Steuereinnahmequellen der Stadt Eutin zählen neben der Gewerbesteuer (netto) auch der Einkommenssteueranteil. Für die Stadt ist dabei der Einkommensteueranteil die fiskalisch bedeutendste Steuereinnahme. Im Jahr 2014 (aktueller Stand) lagen die Steuereinnahmen je Einwohner bei 828 Euro/ je Einwohner. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich keine Änderung bzgl. der Höhe der Steuereinnahmen.

Im Vergleich zu den umliegenden Gemeinden Plön (692 Euro/ Einwohner) und Malente (611 Euro/ Einwohner) hat Eutin, wie auch im Betrachtungszeitraum 2013/ 2014 einen Standortvorteil bezüglich der fiskalischen Einnahmen zu verzeichnen.

Im Vergleich zum Vorjahr kam es in 2014 zu einem Rückgang der Gewerbesteuereinnahmen von 311 Euro/ Einwohner auf 198 Euro/ Einwohner. Die Angabe bezieht sich auf die Netto-Werte. Hier zeigt sich wieder, dass die Gewerbesteuer zu den konjunkturell anfälligsten Steuereinnahmequellen zählt. Wie bereits in den vorangegangenen Berichten erläutert, ist eine Abhängigkeit aus den Einnahmen der Gewerbesteuer zu vermeiden, da bei rückläufigen Einnahmen bspw. in Zeiten wirtschaftlicher Krisen, der Ausgleich des Haushalts aus der Balance gebracht werden kann. Die Gewerbesteuer stellt an den gesamten Steuereinnahmen die fiskalisch zweitbedeutendste Einnahmequelle der Stadt Eutin dar.

Der Einkommenssteueranteil bildet, wie auch in den vergangenen Jahren, den höchsten Anteil der fiskalischen Einnahmen. Der Wert liegt mit 341 Euro/ Einwohner rund 1,8 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. Im Vergleich liegt der Wert der Stadt Eutin über denen des Kreises mit 337 Euro/ Einwohner aber unter dem Durchschnittswert des Landes mit 372 Euro/ Einwohner.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass sich die Werte der Stadt Eutin bezüglich der Steuereinnahmen (Euro/ Einwohner) unter dem Landesdurchschnitt bewegen, welcher bei 913 Euro/ Einwohner liegt aber über dem Wert des Kreises Ostholstein mit 773 Euro/ Einwohner an Steuereinnahmen.

Schuldenstand

Eine bedeutende Grundlage für das Wachstum der Stadt Eutin stellt die öffentliche Investition in Infrastruktur und Bildung dar. Jedoch bedarf eine nachhaltige und langfristige Finanzierung eines soliden Haushalts. Die derzeitige Haushaltssituation der Stadt birgt daher ein Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt. So liegt der Pro-Kopf-Schuldenstand der Stadt Eutin im Jahr 2015 bei 2.625 Euro. Im Vergleich zum Vorjahreswert (1.632 Euro) hat sich der Schuldenstand je Einwohner deutlich erhöht.

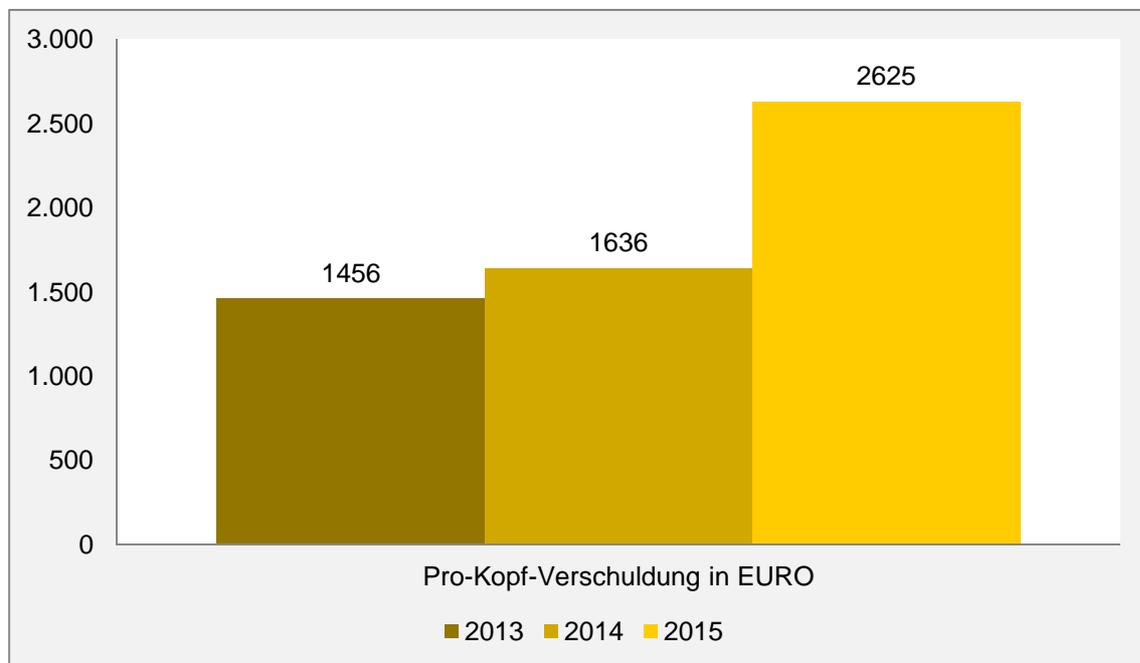


Abb. 16 Entwicklung des Schuldenstands, Stadt Eutin.

Teil B - Teilräume der Stadtentwicklung

1. Maßnahmenübersicht ISEK

Status der Maßnahmen gemäß nachfolgender Übersicht:

- Startphase
- Projekt in Bearbeitung
- Projekt wartet auf...
- Projekt ist abgeschlossen

Teil B - Teilräume der Stadtentwicklung

1. Maßnahmenübersicht ISEK

Tfd. Nr.	Nr	Handlungsfeld	Maßnahme	Akteure	Zuständigkeit Stadt Eutin	Umsetzung	Priorität	LGS 2016	Status	Anmerkungen
1	H 1 - 1	Innenstadt	Erweiterung des Einzelhandelsangebotes in der Innenstadt	WVE, Egoh, Stadt, Einzelhändler, Immobilieneigentümer	1.4/ 6.3	kontinuierlich	hoch			Ermittlung der betroffenen Gebiete ist erfolgt, Planung teilweise abgeschlossen
2	H 1 - 2	Innenstadt	Beschluss und Umsetzung des Einzelhandelskonzeptes (EHK)	Bauamt, Immobilieneigentümer	6.3	einmalig, kontinuierlich	hoch			Fortlaufende Umsetzung in den Bebauungsplänen
3	H 1 - 3	Innenstadt	Förderung der Nutzungsmischung	WVE, Egoh, Gutachter, Bauamt, Banken, Einzelhändler, Immobilieneigentümer	6.3	kontinuierlich	mittel			Beschluss der Stieplatzsatzung am 05.10.2016 in der Stadtverteilung
4	H 1 - 4	Innenstadt	Mobilisierung der Nachverdichtungspotentiale	Bauamt, Banken, Grundstückseigentümer, Haus und Grund	6.3	kontinuierlich	mittel			Fortschreibung der Nachverdichtungspotentiale durch Abgleich mit Bauvorhaben
5	H 1 - 5	Innenstadt	Planerische Steuerung zur Gestaltung und Aufwertung innerstädtischer Bereiche	Bauamt, Bürgergemeinschaft Eutin, Untere Denkmalbehörde, Stadtwerke, Anlieger	6.3	einmalig	hoch	✓		
6	H 1 - 6	Innenstadt	Umsetzung der planerischen Steuerung zur Gestaltung und Aufwertung innerstädtischer Bereiche	Einzelhändler, Gastronomen, WVE, Bauamt, Stadtwerke	3.1/ 6.3	einmalig, punktuell	hoch	✓		Gestaltungsrichtlinie für Sondernutzungen in Planung
7	H 1 - 7	Innenstadt	Angebote für Kinder	Stadt Eutin, Einzelhändler, WVE	5.1	kontinuierlich	hoch	✓		
8	H 1 - 8	Innenstadt	Erarbeitung eines Wasserkonzeptes	Bauamt, WVE, Stadtwerke, Untere Wasserbehörde	6.3	einmalig	hoch	✓		
9	H 1 - 9	Innenstadt	Aktivierung der Fußwege und Passagen	Bauamt, Bürger, Einzelhändler	6.2/ 6.3	punktuell	hoch			Umsetzung der Maßnahmen aus dem Innenstadtwettbewerb
10	H 1 - 10	Innenstadt	Stadtmanagement zur Steuerung innerstadtrelevanter Angelegenheiten	Stadt Eutin, Eutin GmbH (LTO HS), egoh, WVE	1.4	einmalig, punktuell	hoch			
11	H 1 - 11	Innenstadt	Gründung einer Eigentümerstandortgemeinschaft	Immobilienigentümer, WVE, Einzelhändler, Stadt	1.4	einmalig, punktuell	hoch			
12	H 1 - 12	Innenstadt	Entwicklung und Umsetzung eines innerstädtischen Verkehrs- und Parkplatzkonzeptes sowie Radwegernetzes	Bauamt, Gutachter	6.2	einmalig	mittel			
13	H 1 - 13	Innenstadt	Instandsetzung und Sanierung von Fahrbahnen sowie Umgestaltung des Straßenraumes	Bauamt, Immobilieneigentümer, Anlieger	6.2	einmalig	hoch	✓		
14	H 2 - 1	Wege + Mobilität	Konzeption und Umsetzung eines Veloroutennetzes	Bauamt, Fahrradinitiative Eutin, Bürger, Polizei	6.2/ 6.3	einmalig, punktuell	hoch	✓		Entwurf des Fahrradkonzeptes (Stand: 09/ 2016)
15	H 2 - 2	Wege + Mobilität	Stärkung und Attraktivierung der Fußwege zur Innenstadt	Bauamt	6.2/ 6.3	punktuell	mittel			
16	H 2 - 3	Wege + Mobilität	Instandsetzung und Sanierung von Fahrbahnen sowie Umgestaltung des Straßenraumes	Bauamt, Grundstückseigentümer	6.2/ 6.3	einmalig	mittel			Straßenunterhaltungsarbeiten

lfd. Nr.	Nr	Handlungsfeld	Maßnahme	Akteure	Zuständigkeit Stadt Eutin	Umsetzung	Priorität	LGS 2016	Status	Anmerkungen
17	H 2 - 4	Wege + Mobilität	Beseitigung von Hindernissen und Stolperfallen	Stadt Eutin, Einzelhändler, Gastronomen, NOB, Stiftung Schloss Eutin	1.4/ 6.2	kontinuierlich	mittel			Entwurf einer Gestaltungsrichtlinie für Sondernutzungen (12/2016) zur Abstimmung
18	H 2 - 5	Wege + Mobilität	Verbesserung des Angebots an öffentlich zugänglichen Toiletten	Bauamt, Gastronomen, Eutin GmbH (LTO HS)	6.1	einmalig	hoch	✓		
19	H 2 - 6	Wege + Mobilität	Gestaltung und Inszenierung der Stadieneingänge	Stadt Eutin, Gewerbetreibende, Kulturaktive Eutin	1.4/ 6.2/ 6.3	einmalig, punktuell	mittel			
20	H 2 - 7	Wege + Mobilität	Qualitätvolle Übergänge zu den Dorfschaften	Bauamt, Dorfschaften Fissau/Neudorf	6.2/ 6.3	einmalig	niedrig			
21	H 2 - 8	Wege + Mobilität	Ausbau und Erweiterung der "Mobilitätsdrehscheibe" Bahnhof	Bauamt	6.1/ 6.2/ 6.3	einmalig	hoch			
22	H 2 - 9	Wege + Mobilität	Einrichtung eines Nachtaxis (Idee aus Jugendworkshop)	NOB, Taxizentrale, Stadt Eutin	1.4	einmalig	niedrig			
23	H 2 - 10	Wege + Mobilität	Entwicklung eines regionalen ÖPNV-Verkehrskonzeptes	Kreis OH, Tourismusverband HS, Ostsee-Holstein-Tourismus e.V., Stadt Eutin, Eutin GmbH (LTO HS), NOB	1.4	einmalig	hoch	✓		
24	H 2 - 11	Wege + Mobilität	Umgestaltung der ehemaligen Bahntrasse Eutin-Neustadt zum Freizeitweg	Kreis OH, Bauamt, Eutin GmbH (LTO HS), Tourismusverband HS, Interessengruppe Radwege	6.2/ 6.3	einmalig, punktuell	mittel	✓	Projekt wurde eingestellt	Konflikte mit dem Naturschutz z.Zeit nicht lösbar
25	H 3 - 1	Wohnen + Soziales	Überprüfung und Priorisierung der Flächen im Flächennutzungsplan	Bauamt	6.3	punktuell	mittel			
26	H 3 - 2	Wohnen + Soziales	Aktivierung von integrierten Potenzialflächen	Bauamt, Immobilieneigentümer, Verbraucherschutz, Haus und Grund, Banken, Egoh, Gewerbetreibende	6.3	kontinuierlich	mittel			
27	H 3 - 3	Wohnen + Soziales	Sicherstellung der Nahversorgung in den Randlagen	Dorfgenossenschaft Fissau, Lebensmittelhandhändler, Bauamt,	6.3	einmalig	niedrig			
28	H 3 - 4	Wohnen + Soziales	Zielgruppenbezogene Beratung zur energetischen Sanierung sowie Bestandentwicklung	Verbraucherschutz, Haus und Grund, Architekten, Banken, Handwerkskammer	6.1/ SWE/ 6.3	kontinuierlich	mittel			
29	H 3 - 5	Wohnen + Soziales	Unterstützung von Wohnprojekten	Bauamt	6.3	kontinuierlich	mittel			
30	H 3 - 6	Wohnen + Soziales	Öffentlichkeitsarbeit "Initiative Wohnen"	Bauamt, Architekten, Handwerkskammer	1.4 / 6.3	punktuell	mittel			
31	H 3 - 7	Wohnen + Soziales	Wettbewerbe bei zentralen Flächen	private Bauherren, Bauamt	6.3	kontinuierlich	hoch			
32	H 3 - 8	Wohnen + Soziales	Informationsangebote und Serviceleistungen für Neubürger ausbauen	Stadt Eutin, Hauptarbeitsgeber in Eutin (Stadtwerke, Kreisverwaltung), CJD, egoh, Berufsschule, Migrationssozialberatung, Kreis OH, Migrationsforum OH	3.1/ 1.4	einmalig, kontinuierlich	niedrig			

lfd. Nr.	Nr	Handlungsfeld	Maßnahme	Akteure	Zuständigkeit Stadt Eutin	Umsetzung	Priorität	LGS 2016	Status	Anmerkungen
33	H 4 - 1	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Förderung Arbeitskreis KULTUR	Eutin GmbH (LTO HS), Stiftung Schloss Eutin, Ostholstein Museum, Kreis- und Landesbibliothek, Kulturbund Eutin, Kreativ&Konkret, Bürgergemeinschaft Eutin, Kulturausschuss, Stadt Eutin	4.1	punktuell	hoch	✓		
34	H 4 - 2	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Erstellung von Veranstaltungsübersichten	Eutin GmbH (LTO HS), IT-Bereich Stadt Eutin, Arbeitskreis Kultur	Eutin Kur & Touristik GmbH	kontinuierlich	mittel			
35	H 4 - 3	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Vermittlung, Unterstützung und Förderung von Kultur- und Veranstaltungsorten	Eutin GmbH, Stadt Eutin	4.1/ 6.1	kontinuierlich	niedrig			
36	H 4 - 4	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Weiterentwicklung des Kulturstandortes	Stiftung Schloss Eutin, Ostholstein Museum, Landesbibliothek, Kreisbibliothek VHS, CJD, Arbeitskreis Kultur, Stadt Eutin, Eutin Kur & Touristik GmbH	4.1	punktuell	mittel			Bewerbung im Programm "Baukultur und Tourismus" (09/2016); Modellvorhaben zur Vernetzung der Einrichtungen und Standorte
37	H 4 - 5	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Entwicklung eines nicht kommerziellen Kulturkinos	Kulturbund e.V., Stadt Eutin	4.1	punktuell	mittel			
38	H 4 - 6	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Entwicklung einer "Freizeitachse" Stadtbucht – Seepark – Seeschwarzwald mit Konzentration von Angeboten	Bauamt, LGS Organisation, Eutin GmbH	6.1/ 6.2/ 6.3	einmalig, punktuell	hoch	✓		
39	H 4 - 7	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Entwicklung und Förderung von Freizeitangeboten für junge Familien	Stadt Eutin, Eutin GmbH, Gastronomen	4.1/ 5.1	einmalig	mittel			
40	H 4 - 8	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Naturelebnis und naturnahe Freizeit fördern	LGS Organisation, Stadt Eutin, Vereine, ERNA Erlebnis e.V., Eutin Kur & Touristik GmbH	4.1	einmalig	mittel	✓		Umsetzung in Kooperation mit der Sparkassenstiftung, Projekt: Piletsch Grün
41	H 4 - 9	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Sauna- und Wellnessangebote am See	Stadtwerke, Eutin GmbH (LTO HS), A.K.tiv, Krankenhaus, Seniorenwohnanlagen, Stadt Eutin	Eutin Kur & Touristik GmbH/ 5.1	einmalig, kontinuierlich	mittel			
42	H 4 - 10	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Interkommunale Vernetzung der Freizeitangebote	Tourismusverband HS, Ostsee-Holstein-Tourismus e.V., Eutin GmbH (LTO HS), Stadt Eutin	Eutin Kur & Touristik GmbH	kontinuierlich	mittel			
43	H 4 - 11	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Attraktivierung der Wander- und Fußwege entlang der Ufer	LGS gGmbH, Stadtplanung, BUND, Bauamt, Eutin Kur & Touristik GmbH	6.2/ 6.3	einmalig	hoch	✓		Umsetzung im Rahmen der LGS 2016 (Seepark, Stadtbucht, Schloss, Südufer)
44	H 4 - 12	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Steigerung der Attraktivität des Radtourismus	ADFC, Eutin GmbH (LTO HS), Bauamt, lokale Fahrradinitiative	6.2	einmalig, punktuell	mittel			
45	H 4 - 13	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Erweiterung des Angebots Seeschiffahrt	Eutiner Seerundfahrt, Bauamt	6.2	einmalig	hoch	✓		Einsatz einer Elektrofähre im Großen Eutiner See (temporär vom 28.04.-03.10.2016)
46	H 4 - 14	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Temporäre Angebote und Veranstaltungen für Jugendliche fördern und gemeinsam gestalten (Idee aus dem Jugendworkshop)	Stadt Eutin, Schulen, Jugendliche, CJD	5.1	einmalig, punktuell	hoch			
47	H 4 - 15	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Modernisierung der Sportvereine	Vereine, Schulen, Jugendliche, Stadt Eutin	5.1	punktuell	mittel			

Jd. Nr.	Nr	Handlungsfeld	Maßnahme	Akteure	Zuständigkeit Stadt Eutin	Umsetzung	Priorität	LGS 2016	Status	Anmerkungen
48	H 4 - 16	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Beteiligung der Jugendlichen an Stadtentwicklung	Stadt Eutin, Jugendliche, Schulen	4.1/ 5.1	punktuell	hoch			Gründung eines Kinder- und Jugendparlaments in Planung
49	H 4 - 17	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Förderung der Kooperation von Schulen mit Bildungs-, Sozial- und Kultureinrichtungen	Schulen, WVE, Jugendliche, Kulturakteure, VHS, CJD, Stadt Eutin	4.1/ 5.1	kontinuierlich	mittel			
50	H 4 - 18	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Übernachtungsmöglichkeiten für unterschiedliche Zielgruppen attraktivieren und anbieten	Dehoga, Hoteliers, Eutin GmbH, Betreiber Campingsplatz Kellerssee, DJH-Verband, Gutachter, Stadt Eutin	Eutin Kur & Touristik GmbH	einmalig, punktuell	hoch	✓		
51	H 4 - 19	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Konzipierung und Überarbeitung der Kurzurlaubprogramme	Eutin GmbH (LTO HS), Dehoga, Hoteliers, Kulturakteure, Vereine	LTO	punktuell	niedrig			
52	H 4 - 20	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes für öffentliche Immobilien	Bauamt, Kreis OH, Stiftung Schloss Eutin	6.1	punktuell	hoch			
53	H 4 - 21	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Festlegung von Klimaschutzzielen für Eutin	Bauamt	6.1	einmalig	mittel			
54	H 4 - 22	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Entwicklung und Umsetzung eines gesamtstädtischen Klimaschutzkonzeptes	Bauamt Stadwerke, Untere Denkmalschutzbehörde Unternehmen, Gutachter	6.1	einmalig, kontinuierlich	mittel			
55	H 4 - 23	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Konzipierung einer Klimaanspassungsstrategie	Bauamt, Gutachter	6.1	einmalig, kontinuierlich	mittel			
56	H 4 - 24	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Energetische Quartiersentwicklung	Bauamt, Haus+Grund, Verbraucherschutzzentrale Unternehmen	6.1	punktuell	mittel			
57	H 4 - 25	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Entwicklung und Realisierung eines ressourcenschonenden Pflegekonzeptes	LGS gGmbH, Bauamt, Bürgerinnen und Bürger, Stadtjugendpflege, ggf. Schulen	6.2	einmalig, punktuell	mittel			
58	H 4 - 26	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Wasserqualität verbessern durch Kontrollen und Reinigungsaktionen	Bauamt, NABU Eutin, Stadwerke, Untere Wasserbehörde	6.2	kontinuierlich	mittel			
59	H 5 - 1	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Eutin als für sich selbststehende Produktmarke entwickeln	WVE, Eutin Kur & Touristik GmbH (LTO HS), ArbeitskreisKultur, Stadt Eutin	1.4	punktuell	mittel			Entwicklung einer Produktpalette im Rahmen der LGS (Schmuck, Spirituosen etc.)
60	H 5 - 2	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Ansprechender Auftritt vor Ort	Stadt Eutin, Eutin Kur & Touristik GmbH	1.4	einmalig, kontinuierlich	hoch	✓		
61	H 5 - 3	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Zeigemeister Internetauftritt der Stadt	Stadt Eutin, Eutin GmbH (LTO HS)	1/2	einmalig, kontinuierlich	hoch	✓		
62	H 5 - 4	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Wettbewerbe "Typisch Eutin"	WVE, Banken, Einzelhändler, Schulen, Stadt Eutin, Eutin Kur & Touristik GmbH	1.4	punktuell	niedrig			Wettbewerb ist abgeschlossen
63	H 5 - 5	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Stärkung des historischen Stadtbildes und der identitätsstiftenden Elemente	Eutin Kur & Touristik GmbH, Immobilieneigentümer, Bürgergemeinschaft Eutin, Bauamt	6.3	einmalig	mittel			

lfd. Nr.	Nr	Handlungsfeld	Maßnahme	Akteure	Zuständigkeit Stadt Eutin	Umsetzung	Priorität	LGS 2016	Status	Anmerkungen
64	H 5 - 6	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Energetische Stadterneuerung unter Wahrung des baukulturellen Erbes	Bauamt, Verbraucherschutz, Untere Denkmalschutzbehörde, Handwerkskammer	6.1/ 6.3	punktuell	mittel			
65	H 5 - 7	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Entwicklung einer lokalen Baukultur im Neubaubereich	Bauamt, Bürgergemeinschaft Eutin, Architekten, Untere Denkmalschutzbehörde	6.1/ 6.3	kontinuierlich	mittel			
66	H 5 - 8	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Vermittlungsstrategie für leerstehende Ladenlokale konzipieren und umsetzen	Immobilien Eigentümer, Stadt Eutin, WVE, egoh, Banken	1.4	einmalig, punktuell	hoch			Einrichtung Ladenflächenbörse (12/ 2013); kontinuierliche Aktualisierung
67	H 5 - 9	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Stärkung des bürgerlichen Ehrenamts	Stadt Eutin, Vereine, Bürgergenossenschaft, Vereine	Alle FBI/ FD	punktuell	mittel	✓		
68	H 5 - 10	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Unterstützung und Förderung von Aktionen im öffentlichen Raum	Arbeitskreis Kultur, Eutin Kur & Touristik GmbH, Stadt Eutin	1.4/ 4.1	punktuell	mittel			
69	H 5 - 11	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Mobilisierung von lokalem Kapital	Bauamt, Bürger, Banken	6.1/ 6.3	einmalig, punktuell	mittel			
70	H 5 - 12	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Förderung und Pflege einer Beteiligungskultur	Bauamt, Bürger	6.1/ 6.3	kontinuierlich	hoch			Informationsveranstaltungen und Workshops zu Maßnahmen im Bereich der Innenstadt

2. Handlungsfelder der Stadtentwicklung

2.1 Handlungsfeld Innenstadt (Handlungsfeld 1)

Im Handlungsfeld Innenstadt werden die Querschnittsaufgaben für den Stadtkern gebündelt. Innenstadt ist hier nicht ausdrücklich räumlich zu verstehen, sondern vielmehr als ein Themenfeld das unterschiedlichste Aspekte wie Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistung, Wohnen und den öffentlichen Raum wie Plätze, Wege und Straßen miteinander verknüpft. In diesem Handlungsfeld werden die einzelnen Maßnahmen zusammengetragen, die für die gesamte Innenstadt eine Relevanz haben. Die Bedeutung der Eutiner Innenstadt soll auf diese Weise hervorgehoben werden, da sie für die Gesamtstadt eine wesentliche und zukunftsweisende Funktion hat. Sowohl in den Expertenkreisen als auch in der Bürger- und Jugendbeteiligung, die im Rahmen des ISEK-Prozesses durchgeführt wurden, wurde die Attraktivierung der Innenstadt als eine der wichtigsten Aufgaben herausgestellt.

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum kam es zu einer Zunahme von 15 Prozentpunkten im Bereich „Projekt in Bearbeitung“ und äquivalent zu einer Abnahme von 15 Prozent bei den Projekten in der „Startphase“. Alle weiteren Bearbeitungsstände blieben unverändert. Die Evaluierung der Maßnahmen im Handlungsfeld Innenstadt ist dem Projektdatenblatt 1 im Anhang zu entnehmen.

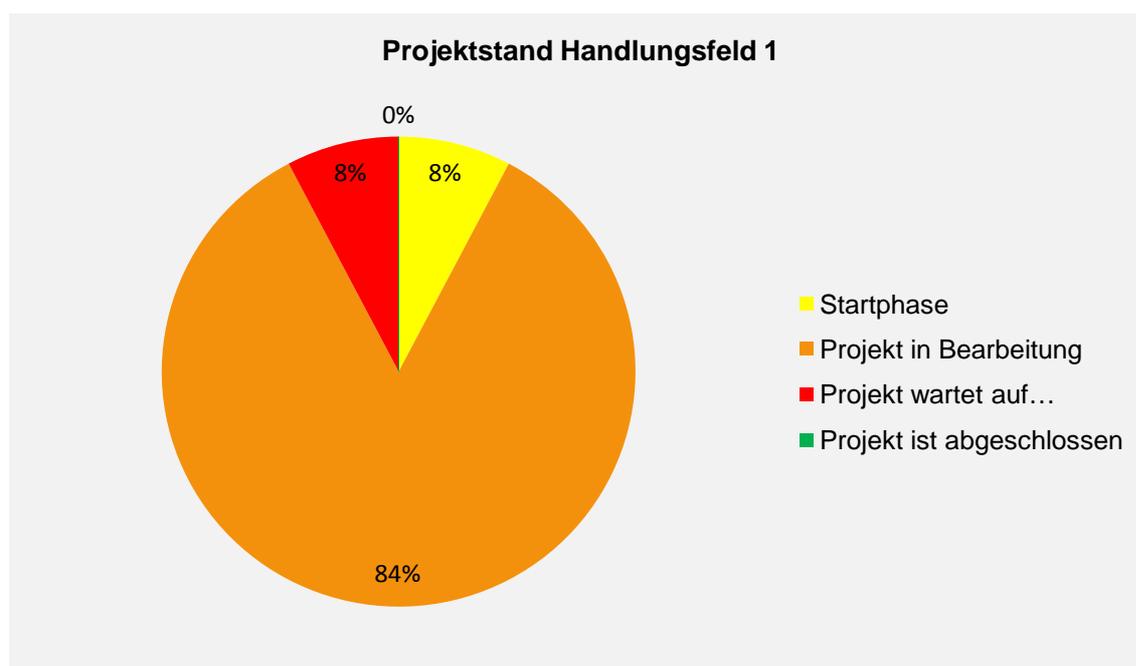


Abb. 17 Projektstand Handlungsfeld Innenstadt 2016.

2.2 Handlungsfeld Wege und Mobilität (Handlungsfeld 2)

Das Handlungsfeld Wege und Mobilität greift die Auswirkungen und Folgen des demographischen Wandels sowie die Wegestruktur der Stadt auf. Darüber hinaus werden die Entwicklungspotenziale Eutins unter dem Aspekt der Erreichbarkeit herausgestellt. Neben der Aufwertung und Fortführung bisheriger Verkehrsstrukturen gilt es neue Mobilitätskonzepte für unterschiedliche Nutzergruppen zu fördern. Zu den Qualitäten einer kleinen Stadt gehören kurze Wege und die schnelle Erreichbarkeit der wesentlichen Angebote. Dieses Qualitätsmerkmal gilt es zu sichern und weiterzuentwickeln.

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum kam es zu einer Zunahme von 5 Prozentpunkten im Bereich „Projekt in Bearbeitung“ und zu einer Abnahme von 14 Prozent bei den Projekten in der „Startphase“. 9 Prozent der Projekte binden sich in der Wartephase. Die Evaluierung der Maßnahmen im Handlungsfeld Wege und Mobilität ist dem Projektdatenblatt 2 im Anhang zu entnehmen.

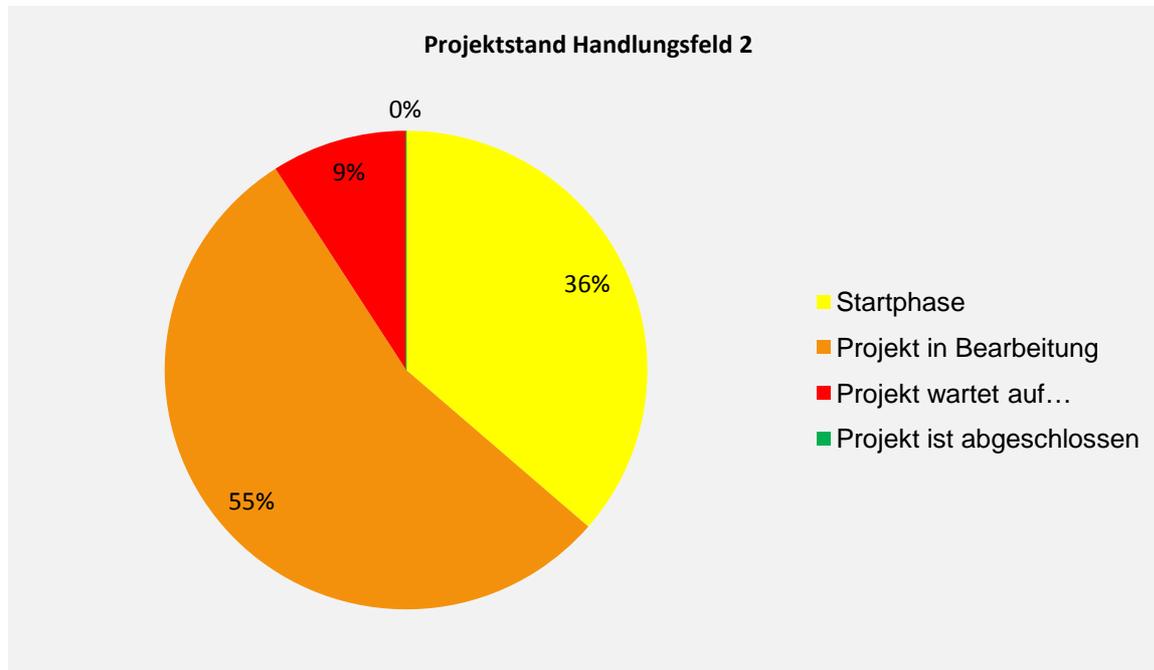


Abb. 18 Projektstand Handlungsfeld Wege und Mobilität 2016.

2.3 Handlungsfeld Wohnen und Soziales (Handlungsfeld 3)

Im Handlungsfeld Wohnen und Soziales wurden in Abstimmung zum Wohnungsmarktkonzept die wesentlichen Handlungsempfehlungen eingearbeitet. Dieses umfasst neben der Wohnthematik auch die Handlungserfordernisse in Bezug auf die Sicherung des Wohnstandortes unter Berücksichtigung der sozialen Aspekte. Es gilt den Wohnstandort Eutin zukunftsfähig auszurichten, so dass Bewohner gehalten und Neubewohner gewonnen werden können. Viele der Maßnahmen sind Ergebnis der Diskussionen aus dem Arbeitskreis Wohnen, an dem die wohnungsmarktrelevanten Akteure Eutins mitgewirkt haben.

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum gab es keine Veränderungen. Die Evaluierung der Maßnahmen im Handlungsfeld Wohnen und Soziales ist dem Projektdatenblatt 3 im Anhang zu entnehmen.

2.4 Handlungsfeld Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt (Handlungsfeld 4)

Im Mittelpunkt des Handlungsfeldes Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt steht eine Vielzahl von Themen, die die Lebensqualität und damit die weichen Standortfaktoren Eutins fördern und herausstellen sollen. Durch die Lage Eutins in der Holsteinischen Schweiz spielen die Landschaft und die damit verbundenen Tourismusstrukturen wie Freizeit und Kulturangebote eine wesentliche Qualität und sind stets als integrierte Aspekte zum Landschaftsraum zu sehen.

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum kam es zu einem Anstieg von 27 Prozentpunkten im Bereich „Projekt in Bearbeitung“ und einer Abnahme von 7 Prozent bei den Maßnahmen im Bereich der „Startphase“. Mit rund 19 Prozentpunkten konnten im Handlungsfeld 4 bislang die meisten Projekte erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Die Evaluierung der Maßnahmen im Handlungsfeld Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt ist dem Projektdatenblatt 4 im Anhang zu entnehmen.

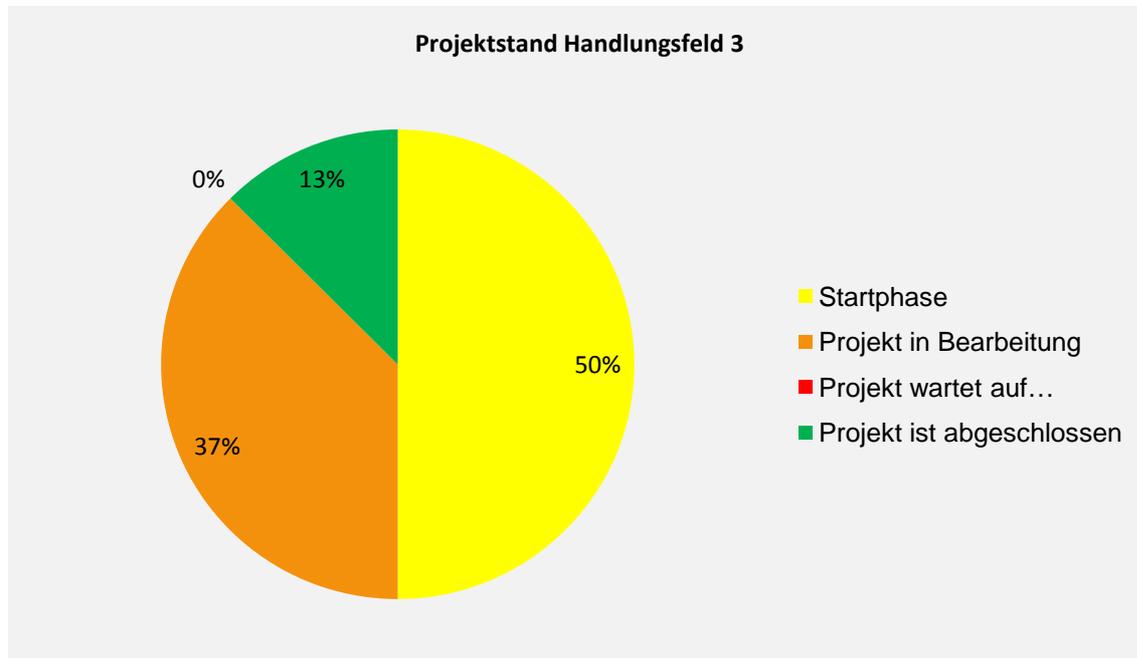


Abb. 19 Projektstand Handlungsfeld Wohnen und Soziales 2016.

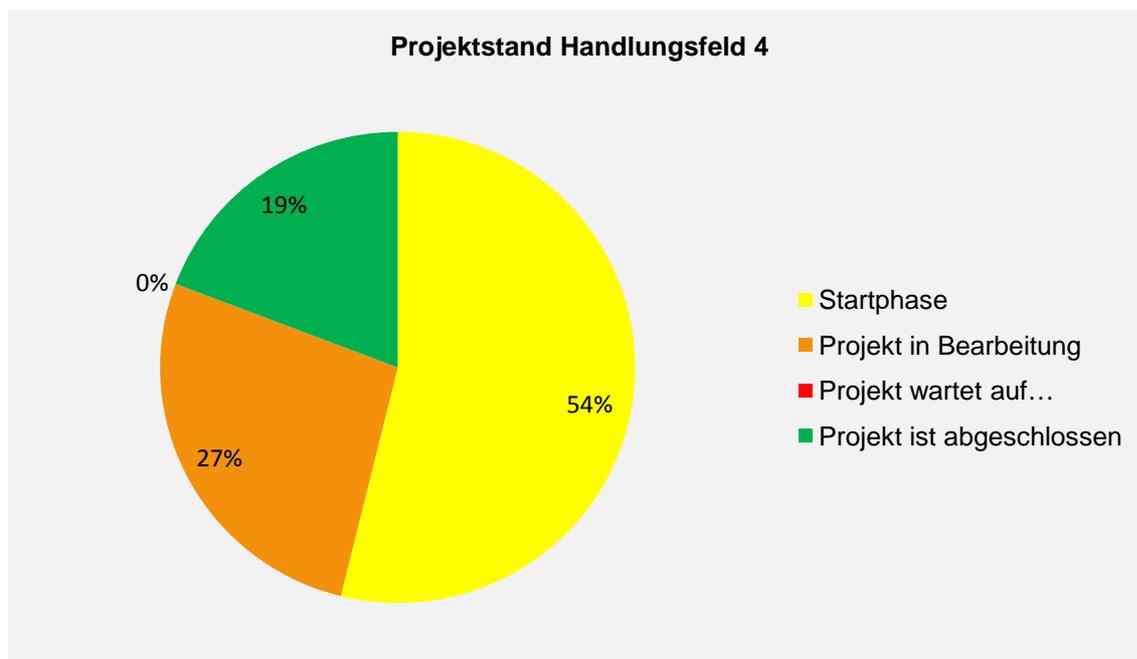


Abb. 20 Projektstand Handlungsfeld Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt 2016.

2.5 Handlungsfeld Identität, Stadtgeschichte und Baukultur (Handlungsfeld 5)

Im Handlungsfeld Identität, Stadtgeschichte und Baukultur wird der Fokus auf das Erscheinungsbild der Stadt und die damit verbundenen Aspekte des Stadtprofils, den historischen Bezügen und der Baukultur gelegt sowie die Bedeutung des Themas Identität für die Stadt Eutin beleuchtet. Aufbauend auf den von der Stadthistorie ausgehenden Potenzialen geht es darum, den Standort stärker zu profilieren und ein Bewusstsein für die Entwicklungsfähigkeit Eutins zu erzeugen.

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum kam es zu einer Abnahme von 9 Prozent bei den Maßnahmen im Bereich der „Startphase“. Im Handlungsfeld Identität, Stadtgeschichte und Baukultur konnten 8 Prozent der Maßnahmen zum Abschluss gebracht werden. Die Evaluierung der Maßnahmen im Handlungsfeld Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt ist dem Projektdatenblatt 5 im Anhang zu entnehmen.

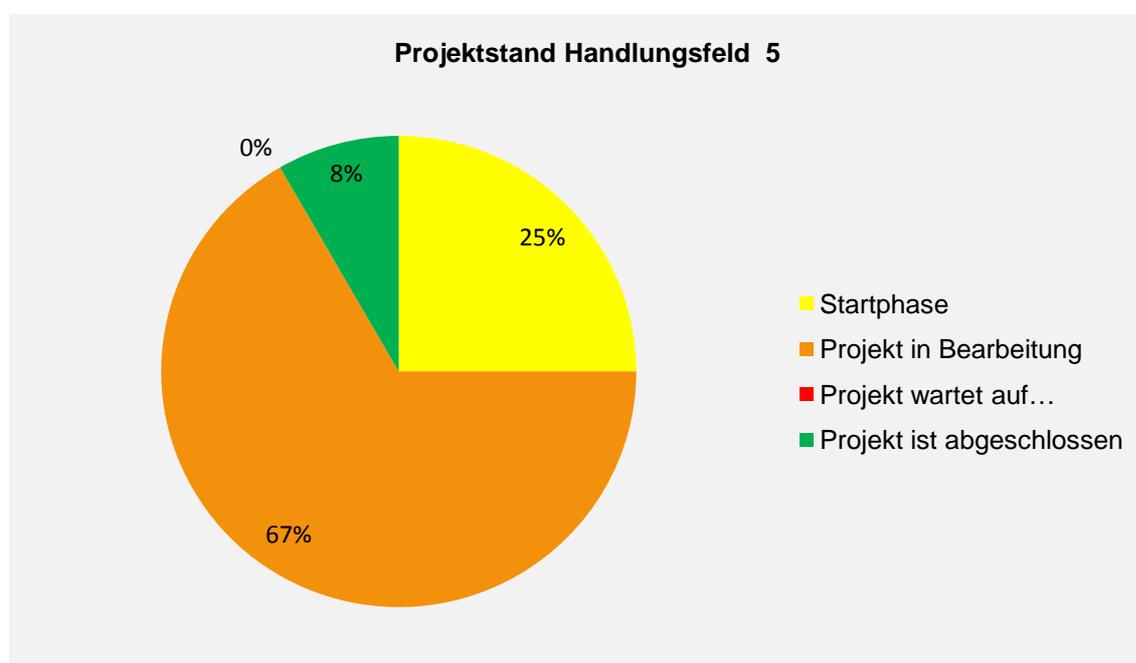


Abb. 21 Projektstand Handlungsfeld Identität, Stadtgeschichte und Baukultur 2016

2.6 Zusammenfassung der Handlungsfelder

Insgesamt konnten im Betrachtungszeitraum 10 % der Projekte in den 5 Handlungsfeldern zum Abschluss gebracht werden (Stand: 2016).

Es befinden sich derzeit 50 Prozent aller Maßnahmen in Bearbeitung, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gab es eine Zunahme von 6 %. Lediglich 37 % der Projekte liegen derzeit noch in der Startphase. Die meisten Projekte stehen mit rund 54 Prozent im Handlungsfeld 4 (Kultur, Freizeit, Tourismus, Umwelt) in der Startphase, die wenigsten Projekte mit rund 8 % Prozent im Handlungsfeld 1 (Innenstadt). Im Handlungsfeld Innenstadt befinden sich mit 84 Prozentpunkten auch die meisten Projekte in der Bearbeitung, wohingegen die wenigsten Maßnahmen mit rund 27 Prozent im Handlungsfeld 4 Kultur, Freizeit, Tourismus, Umwelt zu verzeichnen sind. Im Handlungsfeld 4 befinden sich hingegen auch die meisten abgeschlossenen Projekte aller Handlungsfelder mit 19 Prozentpunkten. . In den Handlungsfeldern 1

(Innenstadt) und 2 (Wege und Mobilität) sind bislang keine Maßnahmen zum Abschluss gebracht worden.

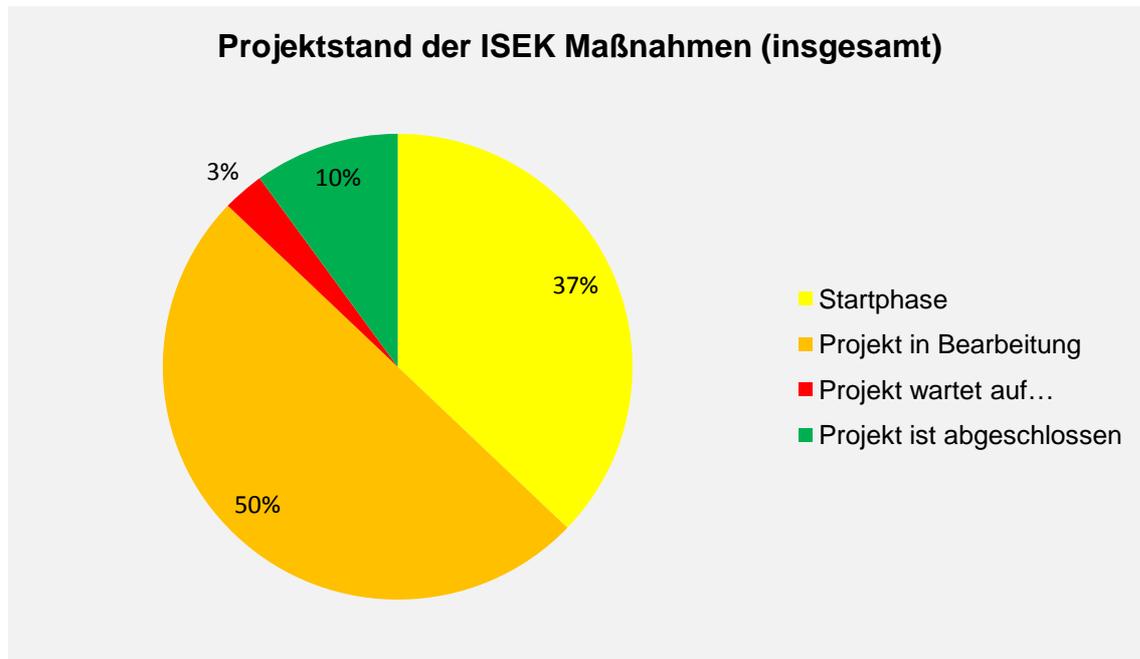


Abb. 22 Projektstand der ISEK Maßnahmen (insgesamt) 2016.

3. Räumliche Schwerpunktbereiche

3.1 Am Stadtgraben

Eine Betrachtung des Schwerpunktbereichs „Am Stadtgraben“ (Stellplätze, Passagenwege, Stadtmöblierung) erfolgte im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchung u.a. als Teilaspekt des Verkehrskonzepts im Jahr 2013. Die Fläche grenzt an den Bereich des Innenstadtwettbewerbs, welcher im Herbst 2014 abgeschlossen wurde. Die Aufwertung der zentralen Bereiche ist auch an die Eigentümersituation gebunden. Demnach ist die bauliche Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses in den Passagenwegen an die Zustimmung der jeweiligen Eigentümer gekoppelt. In diesem Bereich ist noch einiges an Aufklärungsarbeit zu leisten, insbesondere im Bereich Professor-Hofmeiergang und Königstraßenpassage wäre eine zeitnahe Umsetzung von Gestaltungsmaßnahmen wünschenswert. Im Bereich gibt es derzeit keine Veränderungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Eine Aufwertung des Durchgangs zur Peterstraße ist ab dem II. Quartal 2017 vorgesehen.

3.2 Lübecker Straße

Der räumliche Schwerpunktbereich der Lübecker Straße war im Juni 2013 Bestandteil des Bundeswettbewerbs „Historische Stadtkerne-integriert denken und handeln“. Des Weiteren befasste sich eine Gruppe von Studenten der FH Lübeck mit dem Quartier in der Lübecker Straße. Eine Vorstellung der Ergebnisse erfolgte im April 2014 im Rahmen des 2. Runden Tisches Innenentwicklung und Wohnungsmarkt in Eutin. Die Präsentation ist auf der Seite der Stadt Eutin unter Stadtentwicklung/ ISEK/ Runder Tisch abrufbar. Eine Umsetzung der Konzepte ist vorerst nicht in Planung. Zur Verbesserung der fußläufigen Anbindung an die Innenstadt konnte im Herbst 2015 die Querung für

Fußgänger an der Ecke Lübecker Straße/ Freischützstraße barrierearm hergestellt werden. Vereinzelt kam es zur Neuansiedlung von Einzelhändlern, welche zu einer Belebung der innerstädtischen Lage in diesen Bereichen führen. Es gab keine baulichen Veränderungen zum Vorjahreszeitraum.



Abb. 23 Räumliche Schwerpunktbereiche, Stadt Eutin.

3.3 Segenhörn

Im Jahr 2014 erfolgte für angrenzende Bereiche des Maßnahmengbietes (Passagenweg in Richtung Peterstraße) eine Betrachtung im Rahmen des Innenstadtwettbewerbs (Verweis räumlicher Schwerpunktbereich „Am Stadtgraben“). Durch die Stadtwerke Eutin konnte im südwestlichen Bereich des Parkplatzes eine Ladestation für Elektroautos eingerichtet werden. Des Weiteren befindet sich der Neubau des Kindergartens (Bischof-Wilhelm-Kieckbusch-Gang) in der Umsetzungsphase. Der Abschluss ist für 2017 vorgesehen.

3.4 Katerstieg

Nach Grundsteinlegung für das Projekt „Mehrgenerationenwohnen“ im Sommer 2013 konnte das Objekt zwischen Otto-Haesler-Straße, Freischützstraße und Katerstieg war das Gebäude nur ein Jahr darauf bereits vollständig belegt. Auch die Wegeverbindung zwischen entlang der Bahnlinie bis zur Weidestraße konnte aufgewertet werden und erleichtert somit auch den Radfahrern den Weg in die Eutiner Innenstadt.

Im Jahr 2016 fand ein Eigentümerwechsel beim Weberhaus statt, welcher auf die Wiederbelebung des Weberhauses hoffen lässt. Des Weiteren wurde die Gedenktafel am Weberhaus (Lübecker Straße 48) saniert.

3.5 Bahnhof und Zugang Innenstadt

Im Jahr 2013 wurden Bahnhofsgebäude nebst Umfeld durch die Stadt Eutin erworben. Planungen für die Aufwertung des Bahnhofsgebäudes befinden sich in der Vorbereitung. Mit dem Abschluss des Innenstadtwettbewerbs im Herbst 2014 begann die Planung des Bahnhofsumfeldes und der Straße Am Mühlenberg sowie der westlichen Peterstraße. Die Planung sah eine barrierearme Anbindung vom Bahnhof an die Eutiner Innenstadt vor. Die bauliche Umsetzung der Maßnahmen begann in 2015 im Rahmen der Stadtsanierung und konnte in 2016 bis auf wenige Restarbeiten zum Abschluss gebracht werden. Im Bereich der westlichen Peterstraße ist die Errichtung der Treppenanlage für 2017 vorgesehen.

3.6 Westliche Bahnhofsfäche und Elisabethstraße

Maßnahmen im Bereich des räumlichen Schwerpunktbereichs der westlichen Bahnhofsfäche und Elisabethstraße im Zeitraum 2014/ 2015 umfassen den Bebauungsplan Nr. 130 der Stadt Eutin. Vorgesehen ist die Errichtung einer 3-Feld-Sport- und Mehrzweckhalle für die Nutzung sowohl durch den Schulsport als auch durch den Vereinssport. Das Projektgebiet befindet sich auf der Fläche des ehemaligen Güterbahnhofs. Das im städtischen Eigentum befindliche ca. 1,5 ha große Areal wird aufgrund der innenstadtnahen Lage vollständig in die städtebauliche Struktur integriert. Die Errichtung der Sportstätte wird erforderlich, da eine wirtschaftliche Sanierung der beiden Bestandshallen an der Wilhelm-Wisser-Schule sowie der Gustav-Peters-Schule nicht umsetzbar ist. Die Lage in direkter Nähe von Innenstadt, Bahnhof und dem Zentralen Omnibusbahnhof, sowie die ausreichende Anzahl an Stellplatzanlagen in der nahen Umgebung gewährleisten eine gute verkehrliche Anbindung. Im Integrierten Stadtentwicklungskonzept der Stadt Eutin wird im Schwerpunktbereich „Westliche Bahnhofsfäche/ Elisabethstraße“ auf die Potenzialfläche am ehemaligen Güterbahnhof hingewiesen und eine städtebauliche Neuordnung angestrebt. Im Rahmen des Innenstadtwettbewerbs sowie der verkehrsplanerischen Betrachtung der Freianlagenplanung im Bereich des Bahnhofsvorplatzes und des ZOB hat sich herauskristallisiert, dass eine Zusammenlegung des ZOB auf der Innenstadt zugewandten Seite angestrebt werden sollte. Nach der Durchführung eines Wettbewerbes liegt derzeit der Entwurf zur Abstimmung vor.

3.7 Stadtbucht

Planung und Umsetzung der Maßnahmen im Bereich der Stadtbucht erfolgten im Rahmen der Stadtsanierung. Nach umfänglicher Planung in 2013/ 2014 konnte das Vorhaben in 2016 bis auf wenige Restarbeiten zum Abschluss gebracht werden. Nach erneuter Standortprüfung zum Haus des Gastes und erfolgtem Beschluss zum Abbruch des Gebäudes im Mai 2014 kam es im Februar 2015 zum ersten Bürgerentscheid in der Geschichte der Stadt Eutin. Die Wahlbeteiligung zum Bürgerentscheid zum Erhalt des Haus des Gastes lag bei 36,6 Prozent. Die Mehrheit der Wahlbeteiligten (57,8 %) votierte gegen den Abriss des Gebäudes. Im Jahr 2016 wurde der zweite Bürgerentscheid zum Erhalt des Haus des Gastes auf den Weg gebracht. Mit einer

Wahl wird im II. Quartal 2017 gerechnet. Dem Ergebnis wird mit Spannung entgegengesehen, insbesondere in Hinsicht auf die Nutzung des Objektes, da bislang kein schlüssiges Nutzungskonzept vorliegt.

3.8 Südliche Riemannstraße

In den Jahren 2014/ 2015 kam es im Bereich der südlichen Riemannstraße vereinzelt zu Sanierungsmaßnahmen privater Eigentümer. Im Fokus stand auch die Verkehrsführung für Radfahrer in diesem Bereich. Im nördlichen Teilbereich vom Kreisel bis Fissaubrück wird es Radfahrern zukünftig möglich sein die Fahrbahn zu nutzen. Es gab keine baulichen Veränderungen im Betrachtungszeitraum. Der Wiederaufbau des Vosshauses ist für 2017 vorgesehen.

3.9 Schwimmbad und Ufer Fissauer Bucht

Das Schwimmbad wurde im II. Quartal 2014 umbenannt in das Kirsten-Bruhn-Bad. Im Betrachtungszeitraum konnten keine Maßnahmen im räumlichen Schwerpunktbereich Schwimmbad und Ufer Fissauer Bucht angestoßen werden. Es gab keine baulichen Veränderungen.

3.10 Seepark und Seeschaarwald

Der Seepark war Bestandteil des Areals der Landesgartenschau. Im Rahmen des Städtebauförderprogramms Städtebaulicher Denkmalschutz konnten Planung und Umsetzung bedeutender Teilbereiche im Zeitraum 2014/ 2015 angestoßen und im I. Quartal 2016 erfolgreich zum Abschluss gebracht werden.

3.11 Festspielareal

Das Festspielareal ist Bestandteil der Gebietskulisse der Landesgartenschau 2016. Planung und Umsetzung der im ISEK festgesetzten Maßnahmen erfolgte vorrangig im Rahmen der Stadtsanierung im Zeitraum von 2014-2017. Zu den Maßnahmen gehören bspw. die Umgestaltung des Bauhofareals (Abschluss der Maßnahme in 2015) und der Sanierung der Torhäuser (Abschluss im I. Quartal 2017). Die Sanierung des Vogthauses ist für 2017 vorgesehen.

3.12 Charlottenviertel

Im Betrachtungszeitraum konnten keine Maßnahmen im Bereich des Charlottenviertel angestoßen werden.

3.13 Zusammenfassung räumliche Schwerpunktbereiche

Die im ISEK aufgeführten Zielsetzungen für die räumlichen Schwerpunktbereiche sind derzeit auf einem aktuellen Stand. Die jeweiligen Themenschwerpunkte bedürfen jedoch längerfristig angelegten Bearbeitungsphasen, die weit über den Betrachtungszeitraum hinausgehen. Ein Abschluss von Grundsatzthemen ist demnach aufgrund der Aktualität des ISEK's (2012) sowie der zumeist langfristig angelegten Stadtentwicklungsmaßnahmen gegenwärtig nicht gegeben. Vereinzelt konnten einige Maßnahmen innerhalb der Schwerpunktbereiche jedoch bereits vor dem Großereignis der Landesgartenschau zum Abschluss gebracht werden.

Teil C – Ergebnisbericht

1. Stadtentwicklungsbarometer

Das Stadtentwicklungsbarometer orientiert sich an den im Teil A ausgewählten Indikatoren und liefert einen schnellen **Überblick** über wesentliche Aspekte der Eutiner Stadtentwicklung im jeweiligen Untersuchungszeitraum. Anhand einzeln ausgewählter Indikatoren wird eine **tendenzielle Bewertung** bedeutender Stadtentwicklungsprozesse vorgenommen. Die Bewertung orientiert sich an der Zielstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts der Stadt Eutin. Die angewandte Bewertungssymbolik entspricht der nachfolgend aufgeführten Erläuterung:

Tabelle 2 Bewertungssymbolik Stadtentwicklungsbarometer

Bewertungssymbol	Erläuterung
↗	positive Entwicklung/ gewinnt zunehmend an Bedeutung
→	konstante Entwicklung
↘	negative Entwicklung/ verliert zunehmend an Bedeutung

Im Vergleich zum Betrachtungszeitraum 2014/ 2015 sind insbesondere in den Bereichen Bevölkerung, Wirtschaft und Tourismus Veränderungen zu verzeichnen. Für die jeweiligen Bereiche sind detaillierte Informationen zum Sachverhalt dem vorliegenden Bericht zu entnehmen. Im Bereich Wirtschaft ist festzustellen, dass die Zahl der Gewerbeanmeldungen im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig ist, auch die Arbeitslosenquote hat einen leichten Anstieg zu verzeichnen. Wie erwartet konnte der Bereich Tourismus bzgl. der Anzahl an Übernachtungen ein starkes Plus verzeichnen. Es wird sich zeigen, ob der Aufschwung auch über die Landesgartenschau hinaus Bestand haben kann. In den Bereichen Wohnen und Öffentlicher Haushalt haben sich keine Veränderungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum ergeben.

Insgesamt ergibt das Barometer für die ausgewählten Indikatoren eine ausgeglichene Tendenz. Am stärksten sind die Bereiche Bevölkerung und Wohnen am schwächsten der Bereich Wirtschaft. Die Entwicklung sollte auch weiterhin beobachtet werden um einem negativen Trend zeitnah entgegenzuwirken

Stadtentwicklungsbarometer 2016

Bereich Bevölkerung

Indikator	Tendenz	Bewertung
Bevölkerungsentwicklung	leicht steigend	↗
Saldo Geburten und Sterbefälle	konstant negativ	→
Saldo Zu- und Fortzüge	starke Zunahme	↗

Bereich Wohnen

Indikator	Tendenz	Bewertung
Anzahl der Wohngebäude	leicht steigend	↗
Baufertigstellungen	steigend	↗
Wohnungsl Leerstand	konstant	→

Bereich Wirtschaft

Indikator	Tendenz	Bewertung
Gewerbeanmeldungen	leicht rückläufig	↘
Auslastung der Gewerbegebiete	steigend	↗
Arbeitslosenquote	leicht steigend	↘

Bereich Tourismus

Indikator	Tendenz	Bewertung
Übernachtungsmöglichkeiten	rückläufig	↘
Übernachtungen	steigend	↗

Bereich Öffentlicher Haushalt

Indikator	Tendenz	Bewertung
Pro-Kopf-Verschuldung	Zunahme	↘
Steuereinnahmen	konstant	→

2. Fazit und Ausblick

Im dritten Betrachtungszeitraum seit dem Beschluss des ISEK am 12.12.2012 konnten umfassende Veränderungen insbesondere im Bereich des Sanierungsgebietes festgestellt werden.

Im Fokus der Betrachtung stand die erfolgreiche Durchführung der 3. Landesgartenschau in Schleswig-Holstein vom 28.04. bis 03.10.2016 auf dem Gelände von Seepark, Stadtbucht, Schlossgarten, Bauhofareal und Süduferpark.

Die bauliche Vorbereitung zur Landesgartenschau erforderte von vielen Bewohnerinnen und Bewohnern aber auch Besucherinnen und Besuchern der Stadt ein hohes Maß an Akzeptanz. Mit der Sperrung vom Areal der Landesgartenschau standen über Monate hinweg zentrale Naherholungsbereiche für die Öffentlichkeit nicht mehr zur Verfügung. Des Weiteren kam es zu Einschränkungen im Bereich des Bahnhofsumfeldes und der westlichen Peterstraße. Im Jahr 2016 konnten die modernisierten und umgestalteten Flächen nach verhältnismäßig kurzer Bauzeit an die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt zur Nutzung zurückgegeben werden.

Das Jahr 2016 war ein für Eutin historisches Jahr mit einem Besucheransturm, der sich positiv auf das Image der Kleinstadt ausgewirkt hat. Die Aufwertung der öffentlichen Infrastruktur wird nachhaltig im Stadtbild ablesbar bleiben. Mit der weiteren Umsetzung der Stadtansierungsmaßnahmen auf innerstädtischer Ebene und der Umsetzung der im ISEK beschlossenen Maßnahmen und Ziele im gesamten Stadtgebiet ist die Stadt Eutin auf die zukünftigen Herausforderungen vorbereitet. Bei allen Stadtentwicklungsprozessen erfordert dies jedoch die aktive Teilhabe der Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt um Eutin als lebenswerte Stadt mit moderner Infrastruktur weiter voran zu bringen.



Abb. 24 Stadtbucht nach der Sanierung 2016, Stadt Eutin.

Teil D Anhang

1. Literaturverzeichnis

Bertelsmann Stiftung: Statistische Erhebungen Stadt Eutin 2011-2014, in:
<http://www.wegweiser-kommune.de/Stand: 01/ 2017>.

Stadt Eutin: Archivdaten und Dokumente FB Bauen.

Stadt Eutin (Hg.): „Historischer Stadtkern“ in Eutin. Vorbereitende Untersuchungen mit integriertem Entwicklungskonzept, Kiel/ Potsdam 2013.

Stadt Eutin (Hg.): Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Stadt Eutin, Eutin 2012.

Stadt Eutin (Hg.): Wohnungsmarktkonzept Eutin, Hamburg 2012.

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein: Statistisches Jahrbuch Schleswig-Holstein 2014/ 2015, Hamburg, Kiel 2015.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Stand: 2015.

Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen, Sozialversicherungspflichtig (SvB) und geringfügig entlohnte Beschäftigte (geB), Nürnberg, Dezember 2015

Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Sonderauswertung, Bestand an Arbeitslosengeldempfängern nach dem SGB III, Personen in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II, Hannover, 12/ 2015.

Statistikamt Nord: 31121SGJ50 Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau, 2015, Stand: 11/ 2016.

Statistikamt Nord: Bevölkerungszahlen der Gemeinden Schleswig-Holsteins nach Einzelaltersjahren und Geschlecht zum 31.12.2015, Stand: 11/ 2016.

Statistikamt Nord: Lebensgeborene, Gestorbene, Wanderungen in den Gemeinden Schleswig-Holsteins, Stand: 2016

Statistikamt Nord: Statistische Berichte Stadt Eutin, Kreis Ostholstein, Land Schleswig-Holstein, 2015, in: <http://www.statistik-nord.de/>.

2. Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildungen

Abb. 1 Marktplatz, Stadt Eutin.

Abb. 2 Beobachtungsfelder der Stadtentwicklung. Eigene Darstellung.

Abb. 3 Bevölkerungsentwicklung, Stadt Eutin. Eigene Darstellung.

Abb. 4 Geburten- und Sterbefälle, Stadt Eutin. Eigene Darstellung.

Abb. 5 Altersstruktur, Stadt Eutin 2015. Eigene Darstellung.

Abb. 6 Wanderungsentwicklung, Stadt Eutin. Eigene Darstellung.

Abb. 7 Anzahl der Migranten, Stadt Eutin. Eigene Darstellung.

Abb. 8 Baufertigstellungen im Wohnbereich, Stadt Eutin 2015. Eigene Darstellung.

Abb. 9 Pendlerentwicklung, Stadt Eutin. Eigene Darstellung.

Abb. 10 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohn- und Arbeitsort, Stadt Eutin. Eigene Darstellung.

Abb. 11 Entwicklung der Arbeitslosenzahlen, Stadt Eutin. Eigene Darstellung

Abb. 12 Arbeitslosenquote im regionalen Vergleich (Angaben in %), Stadt Eutin.
Eigene Darstellung.

Abb. 13 Haushalte mit Wohngeld, Stadt Eutin, Eigene Darstellung.

Abb. 14 Gewerbean- und abmeldungen, Stadt Eutin. Eigene Darstellung.

Abb. 15 Anzahl der Betten in Übernachtungseinrichtungen, Stadt Eutin. Eigene Darstellung.

Abb. 16 Entwicklung des Schuldenstands, Stadt Eutin. Eigene Darstellung.

Abb. 17 Projektstand Handlungsfeld Innenstadt 2016. Eigene Darstellung.

Abb. 18 Projektstand Handlungsfeld Wege und Mobilität 2016. Eigene Darstellung.

Abb. 19 Projektstand Handlungsfeld Wohnen und Soziales 2016. Eigene Darstellung.

Abb. 20 Projektstand Handlungsfeld Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt
2016. Eigene Darstellung.

Abb. 21 Projektstand Handlungsfeld Identität, Stadtgeschichte und Baukultur 2016. Eigene
Darstellung.

Abb. 22 Projektstand der ISEK Maßnahmen (insgesamt) 2016. Eigene Darstellung.

Abb. 23 Räumliche Schwerpunktbereiche, Stadt Eutin. Broschüre ISEK Stadt Eutin 2012.

Abb. 24 Stadtbucht nach der Sanierung 2016, Stadt Eutin.

Foto/ Luftbild Titelseite: Stadtbucht, Jan Rossmann, Eutin 2015.

Tabellen

Tabelle 1 Darstellung der Stadtentwicklungsindikatoren. Eigene Darstellung.

Tabelle 2 Bewertungssymbolik Stadtentwicklungsbarometer. Eigene Darstellung.

3. Projektdatenblätter 1 – 5 (zu 2. Handlungsfelder der Stadtentwicklung)

<p>Im Handlungsfeld Innenstadt werden die Querschnittsaufgaben für den Stadtkern gebündelt. Innenstadt ist hier nicht ausdrücklich räumlich zu verstehen, sondern vielmehr als ein Themenfeld des unterschiedlichsten Aspekte wie Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistung, Wohnen und den öffentlichen Raum wie Plätze, Wege und Straßen miteinander verknüpft. In diesem Handlungsfeld werden die einzelnen Maßnahmen zusammengetragen, die für die gesamte Innenstadt eine Relevanz haben. Die Bedeutung der Eulener Innenstadt soll auf diese Weise hervorgehoben werden, da sie für die Gesamtstadt eine wesentliche und zukunftsweisende Funktion hat. Sowohl in den Expertenkreisen als auch in der Bürger- und Jugendbeteiligung, die im Rahmen des ISEK-Prozesses durchgeführt wurden, wurde die Attraktivierung der Innenstadt als eine der wichtigsten Aufgaben herausgestellt.</p> <p>Entwicklungsziele im Handlungsfeld Innenstadt:</p> <p>1. Die Innenstadt wird lebendiger und vielfältiger! 2. Das Wasser wird überall in der Innenstadt wahrnehmbar sein!</p>						
Hd. Nr.	Nr.	Maßnahmenziel	Zuständigkeit Fachdienste	Inhalt und Ziel	Verfahrensstand der Maßnahme	Hinweise
1	H 1 - 1	Erweiterung des Einzelhandelsangebots in der Innenstadt	1.4/ 6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Förderung der Ansiedlung von Einzelhandelsmagneten in bislang unterrepräsentierten Segmenten (Elektrofachmarkt, Sportfachgeschäft) o Förderung des Einzelhandelsangebots für jüngere Zielgruppen (z.B. durch Erweiterung der Flächen für Shop in Shop Systeme) 	<ul style="list-style-type: none"> o Ladenflächenbörse als Instrument im Netz; laufende Beratung von Mietern/ Vermietern; Ansprache von Interessenten 	
2	H 1 - 2	Beschluss und Umsetzung des Einzelhandelskonzeptes	6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Umsetzung in verbindliches Planungsrecht (Anpassung der Bebauungspläne an den zentralen Versorgungsbereich und das Sortimentkonzept) o Umsetzung der vorgeschlagenen Empfehlungen für die Innenstadt o Aktualisierung des Einzelhandelskonzeptes alle 5 – 7 Jahre 	<ul style="list-style-type: none"> o Abschluss der Bebauungspläne 31a, 3, Änd. (Bereich südöstl. Ohmstraße südwestl. Bahnhof Euln-Lübeck); 31f, 6, Änd. (Gewerbegebiet Ortsausgang zwischen Lübecker Landstraße und Bahnhöfe) in 2016; Bearbeitung des Bebauungsplans 60, 3, Änderung (Bereich zwischen Elm-Steinbock-Str. und Indusierstraße); B 114, 1, Änderung (Gebiet zwischen Charlottenstraße, Heinrich-Lübbeck-Landstraße und dem Wäpfermann); 123 (Gebiet zwischen der Janusstraße und der Elisabethstraße, nördlich der Hospitalstraße und südlich der Pöner Straße und 135 (Bereich der Siemensstraße, südlich der Johann-Spenius-Straße, südwestlich der Industriestraße und östlich des Hasenroddens) in 2016 -Abschluss Mitte 2017; Zielsetzung der Bauplanung mit Schwerpunkt Einzelhandel; Steuerung der Gebietsentwicklung und Entwicklung des Schutzstatus für die Innenstadt durch Einarbeitung der Sommerstudie des Einzelhandelskonzeptes in die Zulässigkeitskataloge (neu 6.3.21-10.2016) 	
3	H 1 - 3	Förderung der Nutzungsmischung	6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Erarbeitung von Entwicklungsstrategien für den Bereich um die Lübecker Straße unter Berücksichtigung unterschiedlicher Wohn- und Arbeitskonzepte o Erarbeitung von Entwicklungsstrategien für den Bereich um die Straße Am Rosengarten unter Stärkung der Mischung und Wasserbezüge zur Stadtmitte o Programme zur Unterstützung und Beratung von Existenzgründung im Einzelhandels-/Dienstleistungs-/Gastronomiebereich (vgl. Handlungsfeld Identität, Stadtgeschichte, Baukultur, Ziel 19: Für leerstehende Immobilien werden Entwicklungsperspektiven aufzeigt) o Förderung von Wohnen in der Innenstadt (vgl. Handlungsfeld Wohnen und Soziales, Ziel 9: Die Stadtmitte wird vielfältige Wohnangebote bieten) 	<ul style="list-style-type: none"> o Fertigstellung des Mehrgenerationenhauses an der Otto-Haesler-Straße (07/2014) o Städtebauliches Entwicklungskonzept Lübecker Straße (Erarbeitung -WS 2013/2014, Masterstudienangang Städtebau und Ortsplanung der FH Lübeck, Prof. Schwartze und Studenten) o Förderung von Modernisierung und Insansetzung von Gebäuden im Rahmen der Städtebauförderung oder steuerliche Abschreibung gem. § 7 h EStG o Aufhebung des Bebauungsplans Nr. 14 mit dem Ziel Nachverdichtungspotenzial nutzen zu können o Aufstellung einer Stellplatzsatzung mit der Möglichkeit von Sonderregelungen (Reduzierung) des Stellplatzbedarfes in der Kernstadt um innenstädtischen Wohnraum zu befördern und Potenziale einer wohnbaulichen Nutzung zu fördern zu können (ohne kostenintensive Stellplatzabläser) 	
4	H 1 - 4	Mobilisierung der Nachverdichtungspotentiale	6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Prüfung von Brachflächen/Parplatzrandbereiche auf Nutzungsmöglichkeiten (Einzelhandel, Dienstleistung, Wohnen oder Kombination) o Gezielte Bauberatung von Investoren für Projekte 	<ul style="list-style-type: none"> o Kontinuierliche Fortschreibung der Nachverdichtungspotenziale 	
5	H 1 - 5	Planerische Steuerung zur Gestaltung und Aufwertung innerstädtischer Bereiche	6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Aufstellung einer Erhaltungsatzung gemäß § 172 BauGB für den historischen Stadtkern o Erstellung einer Vorbereitenden Untersuchung gemäß § 141 BauGB und eines Entwicklungskonzept für den historischen Stadtkern (Städtebauförderungsmaßnahme) o Überarbeitung der Gestaltungsatzung unter Einbeziehung der betroffenen Akteure o Erarbeitung eines Gestaltungsleitfadens für Gastronomie in Zusammenarbeit mit den betroffenen Akteuren z.B. für Möblierung, Farbenkonzept für Markisen und Schirme o Erarbeitung eines Gestaltungsleitfadens für Grün in der Stadt in Zusammenarbeit mit den betroffenen Akteuren z.B. für mobile Bäume, Beete, Hauswandbepflanzungen o Konkretisierung des Beleuchtungskonzeptes 	<ul style="list-style-type: none"> o Beschluss Erhaltungsatzung und Bericht der Vorbereitenden Untersuchung erfolgte im Dez. 2013 o Überarbeitung der Gestaltungsatzung in Vorbereitung o 1. Spatenstich Landeskutschau (05.09.2014) mit dem Innenminister SH für die Maßnahme Schlossgarten/Kuchengarten, Gesamtkosten ca. 2,93 Mio. EUR (Förderung: Zukunftsprogramm Wirtschaft) 	
6	H 1 - 6	Umsetzung der planerischen Steuerung zur Gestaltung und Aufwertung innerstädtischer Bereiche	3.1/ 6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Umsetzung der Erhaltungs- und Gestaltungsatzung o Werbeaufsteller in den Gehwegen der Innenstadt untersagen und kontrollieren (Schwerpunktbereiche: Peterstraße und Königstraße vgl. Handlungsfeld Wege und Mobilität Ziel 4: Barrieren werden abgebaut!) o Umsetzung Gestaltungsleitfadens für Gastronomie o Umsetzung Gestaltungsleitfadens für Grün in der Stadt o Realisierung des Beleuchtungskonzeptes 	<ul style="list-style-type: none"> o Umsetzung erfolgt kontinuierlich o Maßnahme zu den Werbeaufstellern befindet sich in der Umsetzung, Entwicklung eines Gestaltungsleitfadens für die Kernstadt, Prüfung der Anwendungspraxis der Werbe- und Gestaltungsatzung in Verbindung mit Aufforderung zu Nachgenehmigungen oder Beseitigung der ungenehmigten und nicht genehmigungsfähigen Werbeanlagen 	
7	H 1 - 7	Angebote für Kinder	5.1	<ul style="list-style-type: none"> o Aufstellung eines Spielortkonzeptes o Spielplatzverweigerung Bischof-W-K-Gang prüfen o Anlage eines Wasserspielplatzes o Förderung von Gastronomieangeboten speziell für Familien (z.B. Kindercatè) 	<ul style="list-style-type: none"> o Spielortkonzept in Vorbereitung o Bau einer neuen Kita am Bischof-Wilhelm-Kiebusch-Gang in Planung o Wasserspielplatz im Rahmen der LGS 2016 nicht umgesetzt o Gastronomieangebote für Familien bislang nicht in Planung 	

Idf. Nr.	Nr.	Maßnahmentitel	Zuständigkeit Fachdienste	Inhalt und Ziel	Verfahrensstand der Maßnahme	Hinweise
8	H 1 - 8	Erarbeitung eines Wasserkonzeptes	6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Wasserstationen und Wasserelemente in der Innenstadt einrichten (z.B. Wasserspielplatz, Trinkwasserspender, neuer Brunnen Marktplatz, Schlipfanzungen) o Wasserläschen ermöglichen und inszenieren (Wasserturm als verbindendes Element zwischen den beiden Seen durch Abschnittsweise Offenlegung (Rosengarten rea-Isierbar) und künstlerischen Umgang (z.B. Licht oder Farbe) o Wasserwege zum See kennzeichnen (z.B. Symbole im Gehweg) o Temporäre Wasseraktionen (z.B. Veranstaltungen auf dem Wasser) 	<ul style="list-style-type: none"> o Umsetzung teilweise im Zusammenhang mit den Maßnahmen der Stadtsanierung in Planung 	
9	H 1 - 9	Aktivierung der Fußwege und Passagen	6.2/ 6.3	<ul style="list-style-type: none"> o barrierefreie Fußwege durchgängig herstellen unter Prüfung und Einrichtung von Absenkungen an Überquerungen und taktile Systeme auf Hauptwegen o Passagenwege-Gestaltungskonzept erarbeiten und umsetzen o Gestaltungssituationen mit Anliegern und Einzelhändlern, insbesondere bei den Passagenwegen o Einhaltung der Lieferzeiten 	<ul style="list-style-type: none"> o Umsetzung u.a. im Rahmen der Umgestaltung der Bereiche vom Bahnhof über Peterstraße/ Königstraße zum Rosengarten in Planung, Innenstadtwettbewerb (Abschluss 09/2014) 	
10	H 1 - 10	Stadtmanagement zur Steuerung innenstadtrelevanter Angelegenheiten	1.4	<ul style="list-style-type: none"> o Unterstützung und Förderung von kulturellen Events im Stadtzentrum o Flächen- und Leerstandsmanagement o Netzwerkarbeit und Strategieentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> o Stadtmanagement seit 2013 etabliert o 14-tägiger Gesprächskreis Innenstadt o regelmäßige Teilnahme an WVE-Sitzungen o Zukunftswerkstatt mit Akteuren aus der Stadt (Wirtschaft, Tourismus, Kultur); gemeinsames Marketing o Ladenflächenbörse seit 2013 	
11	H 1 - 11	Gründung einer Eigentümerstandortgemeinschaft	1.4	<ul style="list-style-type: none"> o Organisation und Moderation einer Auftaktveranstaltung o Beratung bei Organisationsform, Geltungsbereich und Finanzierung o Prüfung einer gesetzlichen (Zusammenschluss-) Maßnahme o Festlegung von Zielen sowie kurz- und mittelfristigen Maßnahmen z.B. gemeinsame Pflanzkübel aufstellen, Erstellung von Vermarktungsexposés für erste liegende Immobilien 	<ul style="list-style-type: none"> o Ladenflächenbörse als Instrument im Netz, Kontaktpflege zu Mietern/ Vermietern/ Eigentümern o Ausstellen von Geramensäulen als florale Wegführung durch die Innenstadt, umgesetzt zur LGS - neue Wirtschaftsstrukturen in Vorbereitung 	
12	H 1 - 12	Entwicklung und Umsetzung eines innerstädtischen Verkehrs- und Parkplatzkonzeptes sowie Radwegenetzes	6.2	<ul style="list-style-type: none"> o Aufstellung eines Verkehrsentwicklungskonzeptes o Hauptwege in der Innenstadt definieren (siehe auch Handlungsfeld Wege und Mobilität, Ziel 3; die Quartiere sind an die Innenstadt angebunden) o Fahrradabstellmöglichkeiten an geeigneten Orten anbieten o einheitliche Beschilderung der Parkplätze o Erweiterung des Parkplatzangebots an Kurzzeitparken und Motorradstellplätzen o Begrenzung der Parkzeit auf zentralen Parkplätzen o Dauerparker nur auf "versteckten" Parkplätzen – Hinweis auf Langzeitstellplätze in Übersichtskarte 	<ul style="list-style-type: none"> o in Umsetzung (Radverkehrskonzept Stadt Eultra) o Zusammenführung der Konzepte in Planung; Verkehrsversuch Am Rosengarten wurde verlagert 	
13	H 1 - 13	Instandsetzung und Sanierung von Fahrwegen sowie Umgestaltung des Straßenraumes	6.2	<ul style="list-style-type: none"> o Prüfung und ggf. Umsetzung einer Neuordnung von Verkehrsflächen in Einkaufs-, Dienstleistungs- oder Gastronomieanlagen (z.B. "Shared Space" Am Rosengarten- Verkehrsregulativen Hinweis 2010 und Kreuzungsbereich Lübecker Str. / Evesgang-Hinweis Bürgerwerkstatt) o Erneuerung Oberflächenbeläge (Stolbergstraße / Lübecker Straße, Schloßstraße, Weidestraße und Am Rosengarten) unter Berücksichtigung des Veloroutennetzes 	<ul style="list-style-type: none"> o Erneuerung Bahnhofstraße/ Am Mühlenberg, Peterstraße West in 2015/2016 	

Das Handlungsfeld Wege und Mobilität greift die Auswirkungen und Folgen des demographischen Wandels sowie die Wegestruktur der Stadt auf. Darüber hinaus werden die Entwicklungspotenziale Eutins unter dem Aspekt der Erreichbarkeit herausgestellt. Neben der Aufwertung und Fortführung bestehender Verkehrsstrukturen gilt es neue Mobilitätskonzepte für unterschiedliche Nutzergruppen zu fördern. Zu den Qualitäten einer kleinen Stadt gehören kurze Wege und die schnelle Erreichbarkeit der wesentlichen Angebote. Dieses Qualitätsmerkmal gilt es zu sichern und weiterzuentwickeln.				
HG-Nr.	Nr.	Maßnahmenziel	Zuständigkeit Fachdienste	
			Inhalt und Ziel	
			Verfahrensstand der Maßnahme	
			Hinweise	
1	H 2 - 1	Konzeption und Umsetzung eines Velocoumetzes	6.2/ 6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Entwicklung eines Velocoumetzes mit Hauptroulen zwischen den Quartieren und der Innenstadt o Errichten von Radwegen bzw. Radstellen bei Neuplanung von Straßenquerschnitten (u.a. Albert-Mahnstedt-Straße, Bernstraße, Lübbecke-Straße / Stobengstraße, Hehender Tal / Pöner Straße) o Sanierung der Velocoumetze o Instandsetzung und Ausweitung der Radwege (Mängelkartierung durch "Wegpaten", Wege-Datenbank) o Attraktive Fahrradstellsanlagen an "Haltepunkten" o Verkehrsicherung durch Geschwindigkeitsmessungen an stark frequentierten Bereichen (z.B. bei Radstellen auf Fahrbahn)
2	H 2 - 2	Stärkung und Attraktivierung der Fußwege zur Innenstadt	6.2/ 6.3	<ul style="list-style-type: none"> o barrierefreie Hauptroulen definieren und durchgängig herstellen unter Prüfung und Einrichtung von Abseerungen an Überquerungen und Latte-Systeme auf Hauptwegen
3	H 2 - 3	Instandsetzung und Sanierung von Fahrradwegen sowie Umgestaltung des Straßenraumes	6.2/ 6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Aufwertung des Straßenraumes Elisabethstraße durch Begrünung (vgl. Räumlicher Schwerpunktbereich: Westlicher Bahnhof + Elisabethstraße) o Erneuerung bzw. Schließung der Oberflächedecke in Wohnquartieren (Hochkamp und Charlottenviertel)
4	H 2 - 4	Beschildigung von Hindernissen und Stolperfallen	1.4/ 6.2	<ul style="list-style-type: none"> o 2-Sinne-System / Querungshilfen (Bürgerhinweis: Am Stadtdraben und Berliner Platz) o Wegweisende Planbereiche kurz schneiden zur besseren Überblickbarkeit und kontinuierliche Pflege der Planbereiche o Einweisung der Bürgerinnen und Bürger auf die Gefahrensituationen o Barrierearme Zugänge zu den Parks und den Seeflächen o Beleuchtung zur besseren Ausleuchtung von Hauptwegen in Parkanlagen und auf den Parkplätzen (insbesondere Bahnhofsvorplatz)
5	H 2 - 5	Verbesserung des Angebots an öffentlich zugänglichen Toiletten	6.1	<ul style="list-style-type: none"> o Initiative "Nette Toilette" (Öffnung privater Toiletten von Gastronomie) o Ergänzung und Pflege der Infrastruktur an zentralen Orten o Hinweisgeber: öffentliche Toiletten ganzjährig öffnen, barrierefreie Toilette anbieten, Bahnhofsletzte und Marktplatzletzte aufwerten
6	H 2 - 6	Gestaltung und Inszenierung der Stadteingänge	1.4/ 6.2/ 6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Gestaltungs- und Informationskonzepte und Umsetzung von einheitlichen Begrüßungssituation (ggf. durch Wettbewerbsverfahren) o Reduzierung der Werbeflächen, alternativ Gestaltungsvorgaben o Begrünung und Pflege entlang der Eir- und Ausfallstraßen o Einweisung der Bürgerinnen und Bürger auf die Gefahrensituationen o Einblendende und attraktive Bahneingänge (vgl. Räumlicher Schwerpunktbereich: Bahnhof + Zugang Innenstadt)
7	H 2 - 7	Qualitative Übergänge zu den Dorfschiffen	6.2/ 6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Einheitliches Grundkonzept der Orseingänge ggf. durch Wettbewerbsverfahren o Wegekunst
8	H 2 - 8	Ausbau und Erweiterung der "Mobilitätsdrehscheibe" Bahnhof	6.1/ 6.2/ 6.3	Vgl. Räumlicher Schwerpunktbereich: Bahnhof + Zugang Innenstadt:
9	H 2 - 9	Einrichtung eines Nachtbus (Idee aus Jugendworkshop)	1.4	<ul style="list-style-type: none"> o Vergünstigte Fahrten für Schülerinnen und Schüler (16-20 Jahre) am Wochenende z.B. 50% Rabatt-Coupons bei der Stadt kaufen, maximal 10 Coupons à 3,50 (1,75€) pro Person und Monat o Sammelfahrten zu bestimmten Uhrzeiten und Veranstaltungen
10	H 2 - 10	Entwicklung eines regionalen ÖPNV-Verkehrskonzeptes	1.4	<ul style="list-style-type: none"> o Prüfung einer besseren Anbindung der Orseestädte an Eutin und umgekehrt (z.B. durch Kleinbusse von Hauptbusstationen, Sammeltaxi an Veranstaltungsorten) o Einweisung der Bürgerinnen und Bürger auf die Gefahrensituationen o Aktionsplan zur Reduzierung des Verkehrsaufkommens zur Vorbereitung des Nahverkehrs o Aktionsplan zur Reduzierung an der Küste z.B. Fahrpreise abhängig von angekündigter Temperatur/angekündigter Regenwahrscheinlichkeit o Verbesserung der Informationen in Haltestellenbereichen (Fahrplanübersicht etc.)
11	H 2 - 11	Umgestaltung der ehemaligen Bahnhofsbrasse Eutin-Kestade zum Freizeitweg	6.2/ 6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Erstellung einer Machbarkeitsstudie o Sicherung der Durchfahrten, Sicherung Wegerecht o Gründung einer regionalen Arbeitsgruppe zur Umsetzung o Suche weiterer Unterstützer und ggf. Sponsoren (z.B. Akteure des Radtourismus in der Region)

<p>im Handlungsfeld Wohnen und Soziales wurden in Abstimmung zum Wohnungsmarktkonzept die wesentlichen Handlungsempfehlungen eingearbeitet. Dieses umfasst neben der Wohnthematik auch die Handlungserfordernisse in Bezug auf die Sicherung des Wohnstandortes unter Berücksichtigung der sozialen Aspekte. Es gilt den Wohnstandort Eutin zukunftsfähig auszurichten, so dass Bewohner gehalten und Neubewohner gewonnen werden können. Viele der Maßnahmen sind Ergebnisse der Diskussionen aus dem Arbeitskreis Wohnen, an dem die wohnungsmarktrelevanten Akteure Eutins mitgewirkt haben.</p> <p>Entwicklungsziele im Handlungsfeld Wohnen und Soziales: 7. Die Innenentwicklung wird vor der Außenentwicklung gefördert! 8. Die energetische Quartiersentwicklung und der Generationswechsel werden begleitet! 9. Die Stadtmitte wird vielfältige Wohnangebote bieten! 10. Neubürger werden willkommen geheißen!</p>						
lfd. Nr.	Nr.	Maßnahmentitel	Zuständigkeit Fachdienste	Inhalt und Ziel	Vorfahrensstand der Maßnahme	Hinweise
1	H 3 - 1	Überprüfung und Priorisierung der Flächen im Flächennutzungsplan	6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Rücknahme der nicht integrierten Wohnbauflächen im Flächennutzungsplan o Priorisierung der Wohnbauflächen (vorrangige Entwicklung der besser integrierten Lagen) 	<ul style="list-style-type: none"> o in Vorbereitung 	
2	H 3 - 2	Aktivierung von integrierten Potenzialflächen	6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Fortschreibung und Konkretisierung des Baulückenkatasters mit Hinweisen zu Flächenverfügbarkeit und Nutzungsmöglichkeiten (Beispielerebank) o Erörterung möglicher Entwicklungsoptionen o Überarbeitung des Planungsrechts / Neuaufstellung bzw. Änderung B-Pläne o Initiierung von Eigentümergesprächen für priorisierte Entwicklungsbereiche o Verlagerung von störenden Betrieben aus Wohnquartieren in Gewerbegebiete o Mobilisierung von Nachverdichtungspotenzialen in der Innenstadt und Festsetzung von Wohnen in den Obergeschossen im Innenstadtbereich 	<ul style="list-style-type: none"> o Fortschreibung der Baulücken durch Kontaktaufnahme der Eigentümer (Einführung 2016) o Teilaufhebung des B-Plan Nr. 14 "Stadtkern Eutin" zur Schaffung von Nachverdichtungspotenzialen zur Wohnraumentwicklung (Rechtskraft 2015) o Aufstellung des B-Plan Nr. 125 (Eingang Südfierpark) (Rechtskraft 2016) o B 126 (Seespark) o B 127 (Bereich ländlich Bauhofareal, Bebauung Jungfermort und Uferzone Großer Eutiner See) o B-Plan Nr. 728 (Bereich Libsche Koppel) o B-Plan Nr. 91, 1. And. (Bereich westliche Peterstraße) o B-Plan Nr. 119 (Sonnenkoppel) o B 131 Verdichtung von Geschosswohnungsbau in Eutin-Neudorf (Rechtskraft 2016) o B 132 Nachverdichtung in Eutin-Fissau (Rechtskraft 2016) o B 99, 1. Änderung Neuordnung LGS Fläche am Forsthof zu wohnbaulichen Nutzung o B 128 und B 135 Steuerung der wohnbaulichen Entwicklung unter Vermeidung bodenrechtlich relevanter Spannungen im Bereich Elisabethstraße 	
3	H 3 - 3	Sicherstellung der Nahversorgung in den Randlagen	6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Förderung eines Dorfladens zur Verbesserung der Nahversorgungssituation in den Randlagen, vorrangig in Fissau (z.B. Lebensmittelverkauf, Poststelle, Bankautomat, Hol-/Bringdienste, Bücherei, Reinigungsannahme und Café) o Alternative: Virtueller Dorfladen für Eutin (Regionale Anbietern liefern gegen einen geringen Aufpreis die bestellte Ware) 	<ul style="list-style-type: none"> o keine bisherigen Aktivitäten 	
4	H 3 - 4	Zielgruppenbezogene Beratung zur energetischen Sanierung sowie Bestandentwicklung	6.1	<ul style="list-style-type: none"> o (vgl. Handlungsfeld Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt Ziel 16: Den Herausforderungen des Klimawandels wird begegnet) o Beratung und Unterstützung von Eigentümern beim Umbau, Verkauf oder Kauf von EFH zur energetischen Sanierung o Unterstützung der Fortbildungsmöglichkeiten der örtlichen Handwerkerschaft (Sanierungsseminare, Vermittlung neuer Techniken etc.) o Sensibilisierung der Multiplikatoren (Makler, Investoren) o Öffentlichkeitsarbeit in Medien (z.B. halbjährliche Information zu guten Beispielen) o Museumssanierung als Impuls für Quartier (z.B. mit örtlichen Handwerkern) 		
5	H 3 - 5	Unterstützung von Wohnprojekten	6.1/ 6.2	<ul style="list-style-type: none"> o Informationsveranstaltungen für Interessenten o Unterstützung der vorhandenen Interessierten für Baugemeinschaften, Baugruppen bei der Grundstückssuche o Vorrangige Berücksichtigung von Wohnprojekten bei Grundstücksvergaben (z.B. Kaufoptionen) 	<ul style="list-style-type: none"> o kontinuierliche Beratung von Investoren und Interessenten o weitere Vorhaben in Vorbereitung 	
6	H 3 - 6	Öffentlichkeitsarbeit "Initiative Wohnen"	6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Vorstellung zukunftsweisender Projekte in Eutin und Umgebung über die Medien o Stadthomepage um das Thema Wohnen erweitern (Informationen für Neubürger, Umzugswillige etc.) o "Runder Tisch Wohnen" mit allen Wohnungsmarktteuren 	<ul style="list-style-type: none"> o 3. Runder Tisch "Innenentwicklung und Wohnungsmarkt in Eutin" (10/2015) 	
7	H 3 - 7	Wettbewerbe bei zentralen Flächen	6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Etablierung einer Wettbewerbskultur bei ortsbildrelevanten Grundstücken (privat und städtisch) o Nutzung der Verfahren für einen öffentlichen Diskurs 	<ul style="list-style-type: none"> o Wettbewerb "Bahnhofs Umfeld und zentrale Innenstadtbereiche" im Planungs- und Umsetzungsprozess, Abschluss in 09/2014 	
8	H 3 - 8	Informationsangebote und Serviceleistungen für Neubürger austauschen	3.1	<ul style="list-style-type: none"> o Virtuelles Rathaus mit Informationen o Neubürger-Flyer + Stadtplan (z.B. Anmeldung Bürgerbüro, Kfz, Kita etc. als mehrsprachiges Angebot) o Umzugsservice Angebote vor Ort speziell für Pendler (Kooperationen von Arbeitgeber mit Betrieben vor Ort) o Leuchtiger Schreibeit (Stadtführung, Café-Gutschein, Stadtplan etc.) o "Beauftragter" für Neubürgerangelegenheiten o Organisation von Willkommensempfängen für Neubürger / Fest der Neubürger o Aufbau einer Partnerarbeitsbörse und Vermittlungsstelle o Berücksichtigung der Diversitätsaspekte (z.B. Sprachwerkstatt für Kinder mit Migrationshintergrund und bei Sprachschwierigkeiten, Unternehmenspaten bei der Berufssuche – Bildungscouch) 	<ul style="list-style-type: none"> o neue Bürgerforense in Planung für 2017 mit Infos für Neubürger 	

<p>Im Mittelpunkt des Handlungsfeldes Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt steht eine Vielzahl von Themen, die die Lebensqualität und damit die weichen Standortfaktoren Eutins fördern und herausstellen sollen. Durch die Lage Eutins in der Holsteinischen Schweiz spielen die Landschaft und die damit verbundenen Tourismusstrukturen wie Freizeit und Kulturangebote eine wesentliche Qualität und sind stets als integrierte Aspekte zum Landschaftsraum zu sehen.</p> <p>Entwicklungsziele im Handlungsfeld Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt: 12. Das Kulturbereiche werden als attraktiv und einmündbar! 13. Das Freizeitangebot wird erweitert und weiterverbaligert! 14. Die Parkanlagen werden zu attraktiven Bürgerpark! 15. Durch neue Angebote wird die Stadt attraktiver für Jugendliche! 16. Touristen werden attraktive Übernachtungsangebote finden! 17. Den Herausforderungen des Klimawandels wird begegnet!</p>						
Hd. Nr.	Nr.	Maßnahmenmittel	Zuständigkeit Fachdienste	Inhalt und Ziel	Verfahrensstand der Maßnahme	Hinweise
1	H 4 - 1	Förderung Arbeitskreis KULTUR	4.1	<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung eines regelmäßigen Austausches der Kulturakteure (jährlich) Budget für Referenzen als Input für Kulturakteure vor Ort Verständigung auf gemeinsame Leitlinien (mit externer Moderation) Absimmung gemeinsamer und koordinierter Kulturprojekte zur LGS 2016 	findet regelmäßig statt, Verleihung Kulturpreis 2014 an das Theater Eutiner Mischpoke e.V.	
2	H 4 - 2	Erstellung von Veranstaltungsübersichten	Eutich Kur & Touristik GmbH	<ul style="list-style-type: none"> Einmalige, zeitgemäß gestaltete Informationsblätter im öffentlichen Raum (z.B. Bahnhof, Am Stadgrabben, Markt (Stadtergangs)) Stärkung der Veranstaltungs-Medienstelle bei der Eutich GmbH (LTO HS) Erstellung von Social-Media-Beiträgen z.B. in Instagram als Informationsquelle etablieren Förderung weiterer Medien (z.B. Veranstaltungs-App, Newsletter) 	<ul style="list-style-type: none"> Stadtplan- und Regionalkarten an neuartigen Punkten bestehen und werden nach LGS partiell ausgebaut, Terminkoordinierungsfunktion wird permanent ausgebaut (Versendung monatl. Kalender, Führen Online-Kalender, rechtzeitige Abfrage jährl. Termine ...). Terminkalender ist auf Homepage etabliert, Facebook-Portal für Veranstaltungen >2.400 Follower, Newsletter besteht, App wurde verworfen 	
3	H 4 - 3	Vermittlung, Unterstützung und Förderung von Kultur- und Veranstaltungsorten	4.1/ 6.1	<ul style="list-style-type: none"> Erstellung einer Raumdatenbank mit Detailinformationen Übersichtsflyer mit wesentlichen Hinweisen/Daten Bereitstellung von Veranstaltungsräumen für Vereine und kleine Kulturaufführungen Besondere Kulturorte etablieren (z.B. Wasserturm, Torhäuser, Oprenscheune) 	<ul style="list-style-type: none"> kontinuierliche Beratung von Interessenten, Eigentümern etc. 	
4	H 4 - 4	Weiterentwicklung des Kulturstandorts	4.1/ 6.1	<ul style="list-style-type: none"> Angebote der Bibliotheken für weitere Zielgruppen öffnen z.B. Neue Medien zur Aktivierung der Schülerpotenziale Ausstellungen und Lesungen mit aktuellem Fokus konzipieren z.B. Wasserwerke – Musik, Video, Märchen 	<ul style="list-style-type: none"> Förderung und Zusammenarbeit von Kulturinstitutionen und Stadt 	
5	H 4 - 5	Entwicklung eines nicht kommerziellen Kulturkinos	4.1	<ul style="list-style-type: none"> Förderung der Aktivitäten des Kulturbundes zur Betreuung der Kulturkinos, ggf. Initiierung einer Bürgerinitiative oder Bürgergemeinschaft Programmentwicklung (Kombinationen von Veranstaltungsformaten) mit unterschiedlichen Kulturträgern 	<ul style="list-style-type: none"> Maßnahme ist abgeschlossen, kommunales Kino existiert 	
6	H 4 - 6	Entwicklung einer "Freizeitliche" Stadtbucht – Seepark – Seeschiffahrt mit Konzentration von Angeboten	6.2/ 6.3	Vgl. Räumlicher Schwerpunktbereich: Stadtbucht und Seepark-Seeschiffahrt	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung, Planung und Umsetzung im Rahmen der LGS 2016, Maßnahme ist abgeschlossen. 	
7	H 4 - 7	Entwicklung und Förderung von Freizeitangeboten für junge Familien	4.1/ 5.1	<ul style="list-style-type: none"> Konzipierung eines Kinderstadtplans Entwicklung von Freizeitangeboten im Innenstadt Ziel 1: Die Innenstadt wird lebendiger und vielfältiger Erhebung und Förderung eines Kindercafés (vgl. Handlungsfeld Innenstadt) Weiterentwicklung Kauterarten für Kinder – Hinweis Bürgerwerkstatt (z.B. zu Zaubereingarten, Nutzung für Kindergeburtstage, Tiere erleben) 	<ul style="list-style-type: none"> in Vorbereitung, Projekt der Sparkassenstiftung "Pflaich Grün", geplante Weiternutzung des Kuchengartens auf dem Schloßareal für Bildungsprojekte 	
8	H 4 - 8	Naturerlebnis und naturnahe Freizeit fördern	4.1/ 5.1/ 6.3	<ul style="list-style-type: none"> Naturbildungsangebote z.B. Naturerlebnisreisen, Aufbau ERNA Bildungszentrum Stärkung vorhandener Sportangebote im Seepark und durch neue ergänzen (z.B. Baumwipfeld, Kletterangebote) 	<ul style="list-style-type: none"> Umsetzung des Projektes Kirchhof Kirchgarten in Eutin (Förderung über Aktiv Region). Maßnahme wurde 2016 abgeschlossen. Nutzungsübergang der Spielstätten der LGS im Seepark und im Südfriedhof, 18. Flächennutzungsplanänderung als Voraussetzung zur Entwicklung des ERNA-Geländes am Tierheim als Bildungseinrichtungen mit den Schwerpunkten Umweltpädagogik und Tierschutz, B 130 Ausweisung eines Standortes für die Errichtung einer Sporthalle auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs, Nutzung der Wiese zwischen Standort Jugendherberge und Forsthof sowie der dortigen, im Rahmen der LGS errichteten Baulichkeiten von Wasser, Otter, Mensch 	
9	H 4 - 9	Sauna- und Wellnessangebote am See	Eutich Kur & Touristik GmbH/ 5.1	<ul style="list-style-type: none"> Standortprüfung Hallenbad (als Ergänzung zum Schwimmbad) oder Oldenburg Landstraße (Machbarkeitsstudie) Mögliche Kooperationen mit bestehenden Strukturen/Einrichtungen (z.B. A.K.tiv, Wilhelmshöhe) Besondere Angebote für Senioren (in Kooperation mit Wohnanlagen) 	<ul style="list-style-type: none"> o in Vorbereitung 	
10	H 4 - 10	Interkommunale Vernetzung der Freizeitangebote	Eutich Kur & Touristik GmbH/ 5.1	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinsame Bewerbung der regionalen Angebote Förderung und Verbesserung der Kommunikation zwischen den Anbietern 	<ul style="list-style-type: none"> o in Vorbereitung, Wochenmarkt (2-mal wöchentlich) 	
11	H 4 - 11	Attraktivierung der Wander- und Fußwege entlang der Ufer	6.2/ 6.3	<ul style="list-style-type: none"> Inszenierung von Aussichtspunkten (z.B. Siege ins Wasser) Aufwertung und Instandsetzung der Uferwege (barrierearme Wege) Wechselnde Kunstinstallationen ungewöhnliche Ruheangebote (z.B. Wasserliegen, Hängematten) 	<ul style="list-style-type: none"> o Umsetzung im Rahmen der LGS ist erfolgt (Stadtbucht, Seepark, Stadterpark) 	
12	H 4 - 12	Steigerung der Attraktivität des Radtourismus	6.2	<ul style="list-style-type: none"> GPS-Lokdatenbank (z.B. über Tourismushomepage abrufbar) Radsation am Bahnhof mit Fahrradservice mit Gepäckaufbewahrungslösungen/Luftpumpenstationen (vgl. Räumlicher Schwerpunktbereich Bahnhof + Zugang Innenstadt) Pedelec-Ladestation am Bahnhof und an zentralen Orten Weiterentwicklung und Pflege der Beschilderung 	<ul style="list-style-type: none"> o Planung im Rahmen der Landesgartenschau 2016 	

lfd. Nr.	Nr.	Maßnahmenziel	Zuständigkeit Fachdienste	Inhalt und Ziel	Verfahrensstand der Maßnahme	Hinweise
13	H 4 - 13	Erweiterung des Angebots Seeschifffahrt	6.2	<ul style="list-style-type: none"> o Modernisierung der Anlegestellen o Konzipierung besonderer Programme z.B. Lichterfahrt, Partyfahrt 	<ul style="list-style-type: none"> o Modernisierung der Anlegestelle in der Stadtbucht; Konzipierung besonderer Programme liegt bei der Euliner Seerundfahrt 	
14	H 4 - 14	Temporäre Angebote und Veranstaltungen für Jugendliche fördern und gemeinsam gestalten (Idee aus dem Jugendworkshop)	5.1	<ul style="list-style-type: none"> o Jugendcafé (Von Jugendlichen für Jugendliche) mit Flair eines Beach Clubs z.B. in Lederleerständen Peterstrasser Königstraße oder im Haus des Cas de Friding und Entwicklung gemeinsam mit den Jugendlichen o informelle Treffpunkte für Jugendliche anbieten (z.B. große Wiese mit Liegebereichen, Grillplätze) o Orte für Trendsportangebote einrichten 	<ul style="list-style-type: none"> o Stadtsuche für Jugendcafé bislang ohne Erfolg. Schaffung von Trendsportangeboten und informellen Treffpunkten im Seepark, Errichtung eines Spiel- und Sportbandes, Fertigstellung in 2016 	
15	H 4 - 15	Modernisierung der Sportvereine	5.1	<ul style="list-style-type: none"> o Flexibilisierung/Erweiterung des Angebots durch Kooperation zwischen den Vereinen (z.B. "10-er Kanu"-Vereinsport, Feinschwimmerprogramme) o Aufnahme von Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen o Förderung des Dialoges zwischen Vereinen und Jugendlichen (z.B. durch Informationsläufe zu Angebot/Nachfrage in den Schulen) 	<ul style="list-style-type: none"> o in Planung; Verbesserung und Ausweitung der Angebote durch Bau einer Dreifeldsporthalle am Güternahof 	<ul style="list-style-type: none"> o Beteiligung der Sportvereine am Pilotprojekt "Eulinh-Gesund durch Bewegung" des LSV mit der Zielsetzung das Sportangebot und die Kooperation der Vereine zu verbessern. Erste Veranstaltungen mit Schulen und Klubs haben in 2015 stattgefunden, Stand: 2016: Aufgrund zu geringer Beteiligung wurde das Projekt eingestellt!
16	H 4 - 16	Beteiligung der Jugendlichen an Stadtentwicklung	4.1/5.1	<ul style="list-style-type: none"> o Entwicklung eines Beteiligungskonzepts der Jugendlichen zur Landesgartenschau 2016 o Versteigerung der Beteiligungsstrukturen z.B. alle 2 Jahre Jugendwerkstatt zur Stadtentwicklung und Themenfokus o Evaluierung einzelner Projekte durch Jugendliche 	<ul style="list-style-type: none"> o Der Ausschuss für Schule, Jugend, Sport, Kultur und Soziales führt mindestens zweimal jährlich eine Jugendausschuss-Sitzung durch. Gründung eines Kinder- und Jugendparlamentes (beschluss Stadteinberaumung vom 05.10.2016). Die Gründung erfolgt voraussichtlich in 2017. 	<ul style="list-style-type: none"> o Jugendbeteiligung zur Vorbereitung der Landesgartenschau hat stattgefunden o Generell: Sicherstellung und Verbesserung der Jugendbeteiligung, Beratung im Fachausschuss.
17	H 4 - 17	Förderung der Kooperation von Schulen mit Bildungs-, Sozial- und Kulturreinrichtungen	4.1/5.1	<ul style="list-style-type: none"> o Projektwochen an aktuellem Kulturprogramm/aktuellen stadtpolitischen Themen orientieren o Bildung eines Netzwerkes zur Vermittlung von Berufs- und Sozialpraktika o VHS-Angebote stärker in Schulen tragen 	<ul style="list-style-type: none"> o in Vorbereitung 	
18	H 4 - 18	Übersuchungsmöglichkeiten für unterschiedliche Zielgruppen attraktivieren und anbieten	Eutin Kur & Touristik GmbH	<ul style="list-style-type: none"> o Koordinierung der kleineren Pensionistenkleinen Hotels und Beratung vorhandener Anbieter zur Qualitätssteigerung und Ausbaumöglichkeiten (Bath/Spa) o Standortprüfung und Errichtung eines Wohnmobilstellplatzes (auch Teilbereich für Zelte am Seeufer in Stadtnähe ggf. Landesschauinfrastruktur nachziehen) o Realisierung Jugendherberge gegenüber Festspielfeld o Durchführung einer Markt- und Standortuntersuchung und Etablierung eines neuen Hotelstandorts 	<ul style="list-style-type: none"> o Gespräche mit Anbietern Gespräche und Einbringung in Wolke-Stellplatz Stadlerpark, Unterstützung Naturcampingplatz, Jugendherberge würde sofort auf allen Ebenen unterstützt - noch aber Gespräche auf Ebene Bürgermeister und Bauamtsleiter - Hotel-Standortuntersuchung besteht - Unterstützung Standort Stadtbucht jeterzeit möglich 	
19	H 4 - 19	Konzipierung und Überarbeitung der Kurzurlaubprogramme	Eutin Kur & Touristik GmbH	<ul style="list-style-type: none"> o Zielgruppenorientierte Programme (z.B. Schneesportprogramm für Familien) o Förderung und Stärkung von Kooperationen im Bereich Übernachtung und Veranstaltungen o Anpassung der Tourismusstrategie und witterungsunabhängige Angebote zur Verlängerung der Saison 	<ul style="list-style-type: none"> o 4 Kampagnen mit Region, Gespräche mit Anbietern (Übernachtung, Veranstaltung), Unterstützt saisonverlängernder Maßnahmen (NICHT Nov. bis Ostern, da zu wenig Angebot und Ostern bis Oktober noch viel Spielraum!) 	
20	H 4 - 20	Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes für öffentliche Immobilien	6.1	<ul style="list-style-type: none"> o Einrichtung Energiedatenmanagement o Durchführung von Baumaßnahmen (insb. Dämmung) o Unterstützung des Modellvorhabens "Historisches Schlossquartier als Netto-nale Klimaschutzinitiative. Modellvorhaben im "Gebäudebestand (Energieeffizienz, Denkmalschutz)" o (Energetische) Sanierung Rathaus und Bauamts zu einem bürgerfreundlichen, barrierefreien Verwaltungsgebäude o Öffentliche Gebäude bei Sanierung als Vorzeigebauobjekt nutzen (Musterbaustelle) 	<ul style="list-style-type: none"> o in Bearbeitung 	
21	H 4 - 21	Festlegung von Klimaschutzzielen für Eutin	6.1	<ul style="list-style-type: none"> o Minderung der CO2 Emissionen um min. 20 % bis zum Jahr 2020 unter dem Wert von 1990 o Steigerung des Anteils der erneuerbaren Energien am Verbrauch auf mindestens 20 % o Erhöhung der Energieeffizienz um mind. 20 % 	<ul style="list-style-type: none"> o kontinuierlicher Prozess 	
22	H 4 - 22	Entwicklung und Umsetzung eines gesamtsstädtischen Klimaschutzkonzeptes	6.1	<ul style="list-style-type: none"> o Entwicklung von Richtlinien für Stadtplanung und Architektur o Durchsetzung über Bauberatung, städtebauliche Verträge und Bebauungspläne o Austausch der Straßenbeleuchtung o Förderung des nachhaltigen Tourismus o Reduktion des Verkehrsaufkommens und Förderung des Umweltverbundes 	<ul style="list-style-type: none"> o in Vorbereitung 	
23	H 4 - 23	Konzipierung einer Klimaanpassungsstrategie	6.1	<ul style="list-style-type: none"> o Ermittlung der lokale Betroffenheit durch Gutachten o Anpassung des Pflanz- und Pflegekonzepts (Anpflanzen von widerstandsfähigen, pflegeextensiven Bäumen) o Schattenkonzept für heiße Tage o Überwachung der Gewässerqualität der Seen und Vorsorgekonzept für Belas-lungen bei Hitzeperioden (Vertreibung von Algen und Mikroorganismen) o Vorsorge für Sturmeventsereignisse 	<ul style="list-style-type: none"> o in Bearbeitung (u.a. Gründung einer Arbeitsgruppe mit Stadt und Stadtwerken) 	
25	H 4 - 25	Entwicklung und Realisierung eines ressourcenschonenden Pflegekonzepts	6.2	<ul style="list-style-type: none"> o Definition von intensiv und extensiv gepflegten Parkbereichen o Pflegeanschaften mit Unternehmen und Schulen schließen 	<ul style="list-style-type: none"> o in Vorbereitung 	
26	H 4 - 26	Wasserqualität verbessern durch Kontrollen und Reinigungsaktionen	6.2	<ul style="list-style-type: none"> (vgl. Handlungsfeld Innenstad, Ziel 2: Das Wasser wird überall in der Innenstadt wahrnehmbar sein) o Fortführung und Unterstützung der Aktionen Frühjahrsputz o Durchführung von Wasserqualitätsmessungen 	<ul style="list-style-type: none"> o Durchführung der "Aktion saubere Landschaft" in 2016 mit ca. 180 Teilnehmern 	

Im Handlungsfeld Identität, Stadtgeschichte und Baukultur wird der Fokus auf das Erscheinungsbild der Stadt und die damit verbundenen Aspekte des Stadtprofils, den historischen Bezügen und der Baukultur gelegt sowie die Bedeutung des Themas Identität für die Stadt Eutin beleuchtet. Aufbauend auf den von der Stadthistorie ausgehenden Potenzialen geht es darum, den Standort stärker zu profilieren und ein Bewusstsein für die Entwicklungstätigkeit Eutins zu erzeugen.					
Entwicklungsziele im Handlungsfeld Identität, Stadtgeschichte und Baukultur:					
17. Das Profil der Stadt wird eindeutig und zielgemäß!					
18. Die Stadthistorie bleibt ablesbar und wird in die Gegenwart transformiert!					
19. Für leerstehende Immobilien werden Entwicklungsperspektiven aufgezeigt!					
20. Jeder Eutiner wird seine/ihre eigene Identität mit der Stadt finden!					
Hfd. Nr.	Maßnahmenfeld	Zuständigkeit Fachdienste	Inhalt und Ziel		
			Verfahrensstand der Maßnahme		
			Hinweise		
1	H 5 - 1 Eutin als für sich selbststehende Produktmarke entwickeln	1.4	<ul style="list-style-type: none"> Überprüfung bisheriger Slogans für die Stadt und Konzentration der Aktivitäten Produktmarke "Made in Eutin" ausbauen Kreative Produktentwicklung (Entwicklung zielgruppenspezifischer und kreativer Produkte durch Beobachtung von Trends und Märkten) 	<ul style="list-style-type: none"> in Bearbeitung 	
2	H 5 - 2 Ansprechender Auftritt vor Ort	1.4	<ul style="list-style-type: none"> Einheitliche Wegebeschilderung, Wegesystem zur Verbesserung der Orientierung Überarbeitung touristischer und Informationsblätter (Corporate Design) Stadtfinder App 	<ul style="list-style-type: none"> in Bearbeitung, tw. Überarbeitung im Rahmen der LGS in 2016 erfolgt Hörspaziergang "Eutiner Erinnerungen" in Kooperation mit Heimatverband 	
3	H 5 - 3 Zielgemäßer Internetauftritt der Stadt	1/2	<ul style="list-style-type: none"> Neues Stadtlogo Überarbeitung Gestaltung und Identifizierung Bürgerportal/Servicebereich für Behördenange Veranstaltungskalender für die Stadt (bestehenden Kalender Tourismus Homepage integrieren oder kaum merkbar verlinken) 	<ul style="list-style-type: none"> in Bearbeitung, u.a. Zukunftswerkstatt 	
4	H 5 - 4 Wettbewerbe "Typisch Eutin"	1.4	<ul style="list-style-type: none"> Fotowettbewerb für Bürgerinnen und Bürger Schaufensterwettbewerb der Einzelhändler Kreativ-Wettbewerbe an Schulen 	<ul style="list-style-type: none"> Wettbewerb abgeschlossen 	
5	H 5 - 5 Stärkung des historischen Stadtbildes und der identitätsstiftenden Elemente	6.3	<ul style="list-style-type: none"> Erarbeitung und Umsetzung einer Erhaltungsatzung und einer Gestaltungsatzung (vgl. Handlungsfeld Innenstadt, Ziel 1: Die Innenstadt wird lebendiger und vielfältiger) Erarbeitung von Stadtpaziergängen zu Themen z.B. Carl M. von Weber oder Dummhans Wiederbelebung des Ortes Weber Café durch private Nutzung mit öffentlichem Charakter (z.B. Café, Galerie) 	<ul style="list-style-type: none"> in Bearbeitung Erarbeitung einer Gestaltungsleitfahrs für die Kernstadt Eutin 2016/2017 Überarbeitung der Werbe- und Gestaltungsatzung anhand des Gestaltungsleitfadens (in Planung) Überprüfung und Nachforderung bei der Genehmigungspraxis der Werbe- und Gestaltungsatzung anhand der vorliegenden Bestandsaufnahme 	
6	H 5 - 6 Energetische Stadterneuerung unter Wahrung des baukulturellen Erbes	6.1/ 6.3	<ul style="list-style-type: none"> (vgl. Handlungsfeld Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt, Ziel 16: Den Herausforderungen des Klimawandels wird begegnet) Beratung zu Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen fördern Schulungs- und Fortbildungsangebote für örtliche Planer und Handwerker Vermittlung von Best Practice Beispielen (z.B. über Informationsblatt der Sparkassen, Sonderzeitl. Zeitung) Zukunftsorientierte Sanierung von historischen Gebäuden im Rahmen der Städtebauförderung 	<ul style="list-style-type: none"> kontinuierliche Beratung der Eigentümer im Sanierungsgebiet Energetische Quartiersentwicklung Hochkamp durch Energieberater bei den SWE 	
7	H 5 - 7 Entwicklung einer lokalen Baukultur im Neubaubereich	6.1/ 6.3	<ul style="list-style-type: none"> Architektonische und städtebauliche Wettbewerbe bei wichtigen Grundstücken/Projekten fördern Gestaltungsleitfahrs lokaler Gestaltungsleitfaden für verschiedene Bautypen erarbeiten regionale Exkursionen anbieten 	<ul style="list-style-type: none"> Erarbeitung eines Gestaltungsleitfadens für die Kernstadt in Planung 	
8	H 5 - 8 Vermittlungsstrategie für leerstehende Ladenlokale konzipieren und umsetzen	1.4/ 6.3	<ul style="list-style-type: none"> Gestaltung des Leerstands z.B. Folien mit einheitlichem Design und Beleuchtungskonzept Zwischennutzungen unterstützen, insbesondere während der Landesgartenschau (z.B. durch Werksausstellung Berufsschule oder temporäres Jugendcafé) Tag des Leerstands als Event/Zwischennutzung Förderung von Lebensgründungen Unterstützung und Beratung bei Umbaumaßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> in Umsetzungsphase: Gespräche und Anfragen bei Eigentümern leerstehender Immobilien im Bereich der Innenstadt 	
9	H 5 - 9 Stärkung des bürgerlichen Ehrenamts	Alle FB/ FD	<ul style="list-style-type: none"> Einrichtung und Förderung eines städtischen Ansprechpartners Serie in Lokaltzettel Ehrenamt Börse – Tag des Ehrenamtes Patenschaften für Grünanlagen und Spielplätze Ausbildung von ehrenamtlichen Stadtpaziergängern/Stadtführern, die thematisch bezogene, alternative Routen anbieten 	<ul style="list-style-type: none"> in Bearbeitung 	
10	H 5 - 10 Unterstützung und Förderung von Aktionen im öffentlichen Raum	1.4	<ul style="list-style-type: none"> Schiltschutzbahn, Internationales Bluesfestival, Stadtfest mit Großmarkt usw. 	<ul style="list-style-type: none"> Ideenfindungsphase: Intensiver Kontakt zur WVE und sonstigen Beteiligten Ausstellungen im Rathaus, LGS; - Baustellenspaziergänge und Führungen im Rahmen der Stadtsanierung 	
11	H 5 - 11 Mobilisierung von lokalem Kapital	6.1/ 6.3	<ul style="list-style-type: none"> Informations- und Moderationsprozesse zur Gründung von Bürgergenossenschaft, Bürgerschaft, Bürgerfonds 	<ul style="list-style-type: none"> in Vorbereitung 	
12	H 5 - 12 Förderung und Pflege einer Beteiligungskultur	6.1/ 6.3	<ul style="list-style-type: none"> Bürgerforum zu LGS Themen Bürgerforum zu Stadtentwicklungsthemen Jugendbeteiligung (Ziele Ziel 14: Durch neue Angebote wird die Stadt attraktiver für Jugendliche) Bürgerforum bei Stadtfest – Einbringung privater Ideen 	<ul style="list-style-type: none"> Bürgerversammlungen/-beteiligungen zu aktuellen Stadtentwicklungsthemen kontinuierlicher Umsetzungsprozess im Rahmen der aktuellen Stadtentwicklungsthemen 	<ul style="list-style-type: none"> fortlaufende Berichterstattung in den Gremien, Informationen auf der Internetplattform der Stadt Eutin sowie durch aktuelles Druckwerk (u.a. 8. Newsletter Stadtentwicklung 12/ 2016)